



Einwohnergemeinde Saanen

Umfassende Schulstrategie der Gemeinde Saanen

Nichtständige Kommission Schulstrategie Schlussbericht

Inhalt

A) Management Summary	4
B) Bericht.....	7
1. Ausgangslage	7
2. Nichtständige Kommission Schulstrategie	7
2.1 Auftrag	7
2.2 Zusammensetzung.....	8
2.3 Externe Beratung.....	8
2.4 Sitzungen	8
3. Prozess	8
3.1 Themen	8
3.2 Szenarien.....	9
3.3 Beurteilungen und Beschlüsse I.....	11
3.3.1 Nichtständige Kommission (1).....	11
3.3.2 Nichtständige Kommission (2).....	11
3.3.3 Gemeinderat.....	11
3.4 Grundlagen	11
3.4.1 Leitsätze	12
3.4.2 Raumprogramme.....	12
3.4.3 Grundsätze und Kriterien für Schulraum.....	12
3.5 Szenarien-Varianten und ihr Potenzial.....	13
3.5.1 Moderate Dezentralität b1.....	13
3.5.2 Zentral+ 3, Varianten und Untervarianten	14
3.5.3 Raumprogramme.....	20
3.5.3.1 Standardisierte Raumprogramme.....	20
3.5.3.2 Raumprogramme IST und SOLL	20
3.6 Beurteilungen und Beschlüsse II.....	21
3.6.1 Nichtständige Kommission (3).....	21
3.6.1.1 Strategien, Kriterien	21
3.6.1.2 Grundsatzfragen und -antworten.....	22
3.6.1.3 Bewertung der Strategien	23
3.6.2 Nichtständige Kommission (4).....	23
3.7 Entscheid Gemeinderat	23
3.7.1 Grundsätze und Kriterien für die Aufrechterhaltung der Schulhäuser.....	24
3.7.1.1 Grundsätze.....	24
3.7.1.2 Kriterien	24

3.7.2 Schulgebäude.....	25
3.7.2.1 Sanierung, Prioritäten	25
3.7.2.2 Werterhaltung, Priorisierung	25
3.7.2.3 Volumenstudien	26
3.7.2.4 Kostenfolgen.....	26
4. Kommunikation	26
4.1. Mitwirkungs- bzw. Informationsanlässe	26
4.1.1 Visualisierung der Strategie-Themen:.....	26
4.1.2 Visualisierungen der Strategien und ihrer Chancen und Risiken:.....	27
4.1.3 Voting.....	28
4.2 Presse.....	29
4.2.1 Anzeiger von Saanen, 26.10.2021	29
4.2.2 Berner Oberländer/Thuner Tagblatt, 30.03.2022	29
5. Fazit.....	30
6. Schluss.....	31
Anhang.....	32
Anhang 1.....	33
Anhang 2.....	34
Anhang 3.....	39
Anhang 4.....	40

A) Management Summary

Im Jahr 2018 stimmte die Gemeindeversammlung einem Planungskredit für die Erneuerung der Schulanlage Rütli Gstaad zu. Nach durchgeführtem Wettbewerb wurde der Gemeindebevölkerung am 29. November 2020 beantragt, eine Erhöhung des Investitionskredits von 1'860'000 auf CHF 30'800'000 zu genehmigen. Der Antrag des Gemeinderats wurde in der pandemiebedingt an der Urne durchgeführten Abstimmung abgelehnt.

Der Gemeinderat beschloss in der Folge, in seiner neuen Zusammensetzung die Schulsituation von Grund auf neu anzugehen und eine umfassende Schulstrategie zu erstellen. Zu diesem Zweck setzte er eine nichtständige Kommission ein, die den Auftrag hatte, dem Gemeinderat eine Schulstrategie mit verschiedenen Varianten vorzulegen. Die Kommission umfasste sieben stimmberechtigte Mitglieder. Finanzen, Liegenschaften und Bildung waren durch die Ressortvorsteher sowie je ein Kommissionsmitglied vertreten. Der Gemeindepräsident leitete die Kommission. Sie wurde durch Mitglieder der Verwaltung und einen externen Berater unterstützt und im Verlauf des Prozesses um die Schulleiterinnen und Schulleiter ergänzt.

In einem rund anderthalb Jahre umfassenden Prozess entwickelte die nichtständige Kommission Schulstrategie Strategieszenerarien mit Varianten und Untervarianten und überprüfte sie auf ihre Umsetzbarkeit und Akzeptanz:

- Dezentral 7 7 Schulhäuser
- Moderate Dezentralität 3, 4 oder 5 Schulhäuser
- Zentral + 1 Zentralschulhaus, 4 dezentrale Häuser
- Zentral maxi 1 Zentrales Schulhaus

In einem Workshop priorisierte die nichtständige Kommission das Szenario «Moderate Dezentralität» und beschloss, das Szenario in zwei Untervarianten auszuarbeiten:

- Variante a): mit künftig vier Schulstandorten (Saanen, Gstaad, Ebnit und Schönried)
- Variante b): mit künftig fünf Schulstandorten (Saanen, Gstaad, Ebnit, Schönried sowie zusätzlich Bissen oder Turbach)

Nach der Durchführung von Informations- bzw. Mitwirkungsanlässen für die interessierte Bevölkerung und für die Lehrerschaft im Oktober 2021 beschloss die nichtständige Kommission, die beiden Szenarien «Dezentral 7» und «Moderate Dezentralität» weiter zu verfolgen, letztere in einer Untervariante mit Schliessung der Schulstandorte Turbach und Gruben.

Nach seiner Beurteilung der Eingaben beschloss der Gemeinderat im November 2021, drei sich wesentlich unterscheidende Szenarien weiterzubearbeiten: "Dezentral 7" (7 Standorte), "moderate Dezentralität b1" (5 Standorte) und das neue Szenario "Zentral+ 3» mit den Standorten im Talboden (Gstaad – Ebnit – Saanen).

An Leitsätzen orientierte sich die Weiterarbeit:

Nachhaltigkeit der Schulorganisation → ökonomisch, ökologisch, sozial

Dauerhaftigkeit → Wirkung für mindestens 20 Jahre

Robustheit der Schulorganisation → gegenüber Klassenschliessungen /-eröffnungen

Organisationsverständnis → EINE Schule Saanen mit teilautonomen Schulhäusern

Im Zentrum: Das Kindwohl → vergleichbare Voraussetzungen für alle Kinder: Chancengleichheit

Attraktivität für Kinder und Eltern → in der Gemeinde bleiben bzw. in die Gemeinde zuziehen

Attraktivität für Lehrpersonen → mit Engagement unterrichten bzw. Rekrutierung neuer Lehrkräfte

Diese Sätze führten ein Dokument ein, das die Grundlage für die Weiterarbeit bot:

- Übersicht über die derzeitigen sieben Standorte der Schule Saanen (Quantitativ: Kinder, Klassen, Lehrpersonen, Schulbauten, Baujahr)
- Detailbetrachtungen zu den Schulhäusern und ihrem Potenzial (Wert, Instandsetzungskosten und Erweiterbarkeit der Schulanlagen, Raumprogramme Ist und SOLL gemäss BKD-Empfehlung)
- Skizzen der Strategievarianten «Dezentral 7», «moderate Dezentralität 1b» und «Zentral plus» (Chancen und Herausforderungen in Tabelle und Visualisierung, Beurteilung an den Mitwirkungsanlässen, strategische Überlegungen, Folgen für die Schulorganisation).

In der Folge wurden die Räume aller Schulhäuser als Raumtypen definiert und ihr bestehendes Raumprogramm den BKD-Empfehlungen gegenübergestellt, sodann mini, midi und maxi Raumprogramme entwickelt.

Sodann wurden Grundsätze und Kriterien für Schulraum definiert.

Auf dieser Basis wurde zunächst das Szenario «moderate Dezentralität 1b» (5 Schulhäuser erhalten, Schulhäuser Gruben und Turbach schliessen) analysiert und auf die Schulhäuser Schönried und Saanen in Form von Raumprogrammen angewendet, jeweils mit und ohne Basisstufe. Während für das Schulhaus Schönried die Optionen offenstanden, wurde das Schulhaus Bissen und sein Areal als zu eng eingestuft.

Anschliessend wurde das Szenario «Zentral+ 3» mit den Schulhäusern im Talboden, Saanen, Ebnit, Gstaad, in vier Varianten und zwei Untervarianten, einschliesslich der Verschiebung von Schülerinnen und Schülern aus den Aussenbüerten, unter die Lupe genommen, visualisiert und bewertet. Dabei zeigte es sich, dass nur drei der insgesamt sechs Varianten vertieft geprüft werden konnten.

In den folgenden Sitzungen wurden die Strategien

- Dezentral 7,
- Moderate Dezentralität 5 (ohne Turbach und Gruben, 4. – 6. Klasse Bissen und Turbach in Gstaad)
- «4» (ohne Gruben, Turbach, Bissen)
- Zentral+ 3 (a1: Saanen, Ebnit und Gstaad)

anhand einer beträchtlichen Anzahl von Kriterien beurteilt, mit Ampelfarben versehen und mittels eines entsprechenden Punktesystems (6 – 3 – 0) bewertet, wobei einige Kriterien mit Faktoren gewichtet wurden.

Die Bewertung zeigte folgendes Ergebnis:

1. Rang mit 40.71 Punkten: "4"
2. Rang mit 35.93 Punkten: "Zentral+ 3"
3. Rang mit 29.71 Punkten: "Moderate Dezentralität 5"
4. Rang mit 21.00 Punkten: "Dezentral 7"

Die Antworten auf Grundsatzfragen schafften Klarheit in diversen Themen, so namentlich betreffend die *Organisation* (Gymnasium verbleibt im Ebnit; Zyklus 3 findet ausschliesslich und zentral im Ebnit statt; in einem Schulhaus bzw. einem Standort muss nicht zwingend mehr als 1 Klasse beschult werden; der Wohnortsnähe soll besonderes Gewicht zukommen), die *Eingangsstufe* (Zyklus 1 wird nicht vereinheitlicht), die *Ganztageschule* (kein Ganztageschulangebot).

Die nichtständige Kommission Schulstrategie beschloss, die beiden Szenarien «4» und «moderate Dezentralität 5» weiter zu verfolgen, welche der BiKO zum Mitbericht und anschliessend dem Gemeinderat vorgelegt wurden.

Bevor er seinen Entscheid fällte, hatte der Gemeinderat beim Schulinspektorat zum einen abklären lassen, ob in der Gemeinde die freie Schulwahl möglich sei, zum anderen, ob die Gemeinde Löhne von Lehrpersonen selber finanzieren könnte, um so beispielsweise zu schliessende Klassen weiterführen zu können. Diese beiden kreativen Ansätze wurden vom Schulinspektorat abschlägig beantwortet.

In seiner Sitzung vom 26. Juli 2022 nahm der Gemeinderat die Anträge der nichtständigen Kommission Schulstrategie und der Bildungskommission zur Kenntnis und fällte folgenden Entscheid:

- **Es werden noch alle 7 Schulhäuser gemäss heutiger Organisation betrieben, solange die Schüler/-innen und Lehrpersonen dazu vorhanden sind.**
- **Die 3 Schulhäuser Gruben, Turbach und Bissen werden lediglich unterhalten, während die 4 Schulhäuser Gstaad, Ebnet, Saanen und Schönried zeitgemäss ausgebaut und so erweitert werden, dass dereinst die Kinder aus Gruben, Turbach und Bissen aufgenommen werden könnten.**

Die nichtständige Kommission Schulstrategie wurde beauftragt, diese Lösung zu konkretisieren.

Die Kommission definierte Grundsätze und Kriterien zur Aufrechterhaltung von Klassen und Schulhäusern.

Die wesentlichen Grundsätze sind:

- Alle 7 Schulhäuser werden weiterhin betrieben, solange es die Schüler*innen-Zahlen erlauben und Lehrpersonen vorhanden sind bzw. gefunden werden können.
- Es werden keine Schüler*innen vom Talboden in die Aussenbäuerten transportiert.
- Es wird kein Schulkreis verändert, nur um ein Schulhaus offen zu halten

Die Kriterien entsprechen den Richtlinien der BKD für den Normalbereich bzw. den unteren Überprüfungsbereich:

- ein Schulhaus kann solange betrieben werden, als die Schüler*innenbestände seiner Klasse(n) im Normalbereich liegen
- eine Klasse (und gegebenenfalls ein Schulstandort) wird dann geschlossen, wenn die Schüler*innenbestände der Klasse während voraussichtlich drei Jahren im unteren Überprüfungsbereich liegen.

Die Prognose stützt sich in erster Linie auf die aktuellen Schülerzahlen und die Eintritte in den nächsten 6 Schuljahren.

Weitere Kriterien betreffen die Lehrpersonen (ein Schulhaus kann so lange betrieben werden, als Lehrpersonen gefunden werden können, die weiterhin bereit und motiviert sind, in einer Schule in einer Aussenbäuert zu unterrichten) und die allfällige Schliessung von Schulstandorten (ein Schulstandort wird der Gemeindeversammlung zur Schliessung beantragt, wenn die letzte Klasse geschlossen werden soll).

In der Liegenschaftsverwaltung wurde eine erste Priorisierung der Sanierung der Schulgebäude erstellt und auf die Zeitachse gelegt sowie die Prioritäten bezüglich Werterhaltung von Gebäuden bzw. Anlagen gesetzt. In der Folge sollen von beauftragten Architekten Volumenstudien zu den Schulhäusern Saanen und Schönried erstellt werden.

B) Bericht

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Saanen umfasst den Hauptort Saanen und 10 Bäuerten mit Einwohnerzahlen von derzeit zwischen knapp 40 bis 2'157 und insgesamt 7'361. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über 120 km².

Eine Herausforderung für die Gemeinde Saanen bildet in mehrfacher Hinsicht die Schulsituation. Die Gemeinde verfügt über sieben Schulhäuser in sechs Schulkreisen mit unterschiedlicher Anzahl Klassen und Klassengrößen. Aufgrund der kantonalen Vorgaben mussten und müssen Klassen geschlossen werden, wenn der untere Überprüfungsbereich unterschritten wird. Die Schulbauten sind teilweise sanierungsbedürftig. Schultransporte sind unumgänglich.

Im Jahr 2018 hat die Gemeindeversammlung einem Planungskredit für die Erneuerung der Schulanlage Rütli Gstaad zugestimmt. Nach durgeführtem Wettbewerb wurde der Gemeindebevölkerung am 29. November 2020 beantragt, eine Erhöhung des Investitionskredits von 1'860'000 auf CHF 30'800'000 zu genehmigen. Der Antrag des Gemeinderats wurde in der pandemiebedingt an der Urne durchgeführten Abstimmung abgelehnt.

2. Nichtständige Kommission Schulstrategie

Der Gemeinderat hat in der Folge beschlossen, in seiner neuen Zusammensetzung die Schulsituation von Grund auf neu anzugehen und eine umfassende Schulstrategie zu erstellen. Zu diesem Zweck hat er eine nichtständige Kommission eingesetzt, die den Auftrag hat, dem Gemeinderat eine Schulstrategie mit verschiedenen Varianten vorzulegen. Im Pflichtenheft der Kommission sind Rahmenbedingungen aufgeführt, welche sie bei der Aufgabenerfüllung zu berücksichtigen hat. Die Kommission umfasst sieben stimmberechtigte Mitglieder. Finanzen, Liegenschaften und Bildung sind durch die Ressortvorsteher sowie je ein Kommissionsmitglied vertreten. Der Gemeindepräsident leitet die Kommission. Sie wird durch Mitglieder der Verwaltung und einen externen Berater unterstützt und ist im Verlauf des Prozesses um die Schulleiterinnen und Schulleiter ergänzt worden.

2.1 Auftrag

Am 26. Januar 2021 hat der Gemeinderat Saanen der Auftrag der nichtständigen Kommission Schulstrategie ist in einem Pflichtenheft wie folgt formuliert:

- Erarbeitung einer umfassenden Schulstrategie zuhanden des Gemeinderats mit Vorlage verschiedener Varianten

Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere folgende Rahmenbedingungen:

- der künftige Sanierungsbedarf sämtlicher Schulgebäude
- die raumplanerischen Voraussetzungen
- die Vorgaben betreffend Schülertransport
- die prognostizierten Schülerzahlen
- die pädagogischen Vorgaben und Werte
- die gesellschaftlichen Entwicklungen
- die finanzielle Tragbarkeit der Investitions- sowie Folgekosten

Für die Arbeiten im Rahmen der Kommission steht ein Betrag von CHF 100'000 zur Verfügung, über den die Kommission gemäss den im Organisationsreglement festgehaltenen Kompetenzen verfügen kann.

2.2 Zusammensetzung

Kommissionsmitglieder

Toni von Grünigen	Gemeindepräsident
Martin Hefti	Gemeinderat Liegenschaften
Nathanael Perreten	Gemeinderat Finanzen
Hans Peter Schwenter	Gemeinderat Bildung
Heidi Gafner	Mitglied Bildungskommission
Matthias Hofer	Mitglied Finanzkommission (bis Sommer 2022)
Christoph Däpp	Mitglied Finanzkommission (ab 22.09.2022)
Patrick Seewer	Mitglied Liegenschaftskommission

Mitglieder ohne Stimmrecht

Thomas Bollmann	Verwaltungsdirektor (bis 23.06.2021)
Roman Gimmel	Verwaltungsdirektor (ab 23.02.2022)
Markus Iseli	Abteilungsleiter BSS
Daniel Bühler	Fachleiter Bildung
Kaspar Westemeier	Fachleiter Liegenschaften

Schulleitungen (ab 15.12.2021)

Martin Stähli	Hauptschulleiter, Schulleiter OSZ, SGS und B-T
Christine Oberli	Schulleiterin Rütli
Eva Frautschi	Schulleiterin Saanen
Verena Marti	Schulleiterin IBEM

2.3 Externe Beratung

In ihrer ersten Sitzung hat die Kommission der Offerte der Res Publica Consulting AG und dem darin enthaltenen Kostendach zugestimmt und damit den externen Berater gewählt.

Externer Berater

Herbert Binggeli	Res Publica Consulting AG
------------------	---------------------------

2.4 Sitzungen

Die nichtständige Kommission hat sich der Ausführung ihres Auftrags in 13 Sitzungen innerhalb der Zeitspanne vom 29. April 2021 und 22. November 2022 angenommen. Sie wurde unterstützt durch die Arbeit der Verwaltung, namentlich des Verwaltungsdirektors, des Abteilungsleiters Bildung und der Fachleiter Bildung und Liegenschaften sowie durch den Einsatz von Arbeitsgruppen.¹

3. Prozess

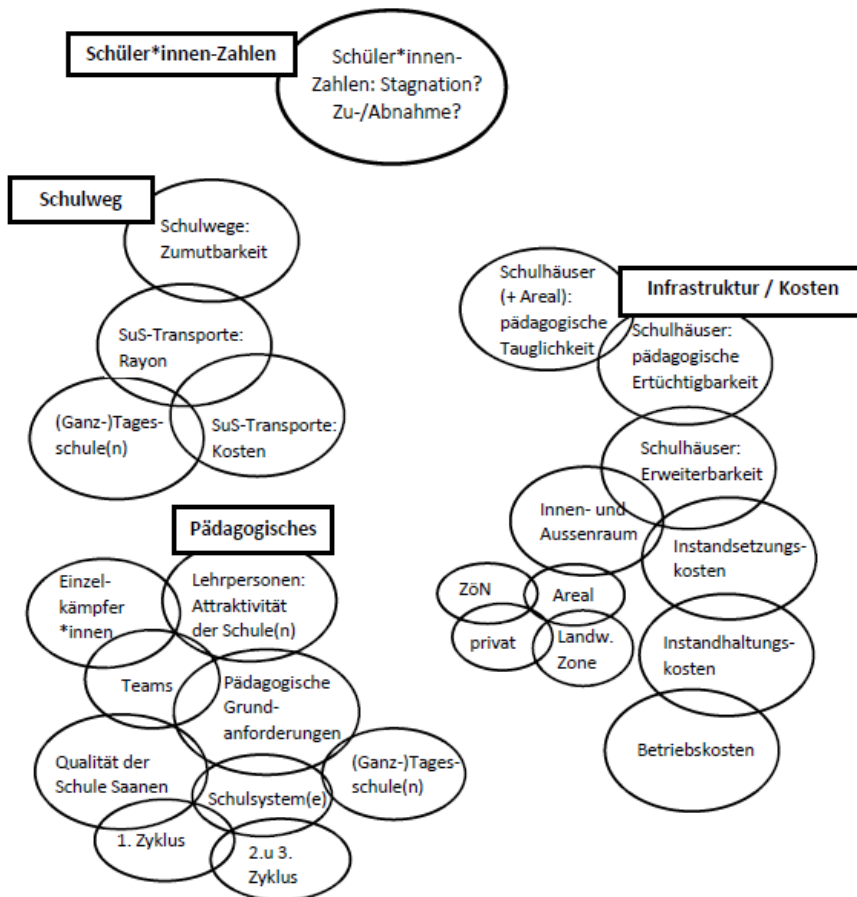
3.1 Themen

Nach Erörterungen der nichtständigen Kommission über

- die Nutzung und den Zustand der Schulgebäude
- den notwendigen Instandhaltungs- bzw. -setzungsbedarfs der Schulgebäude
- die Raumprogramme einschliesslich Erweiterungsmöglichkeiten gemäss Angaben der Bildungskommission (BiKo) auf der Basis der Empfehlungen der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) für die Schulraumgestaltung

¹ Sitzungskalender vgl. Anhang 1

und der Beantwortung von Fragen der Mitglieder der nichtständigen Kommission an die zuständigen Gemeinderäte wurden zunächst Themen-Clusters erarbeitet:



3.2 Szenarien

Auf dieser Grundlage wurden vier Strategie-Szenarien gebildet, einer SWOT-Analyse² unterzogen und in der nichtständigen Kommission diskutiert und in einem Workshop beurteilt.

Szenario 1: Dezentral 7 7 Schulen

Prämisse: 1. Zyklus so nah am Wohnort als möglich

Konsequenzen:

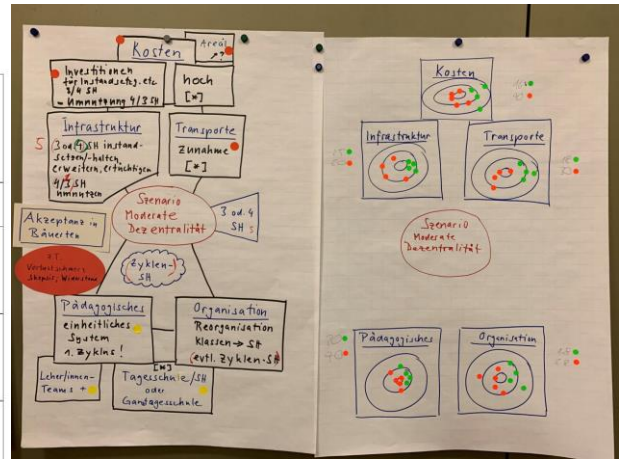
Infrastruktur	Alle Schulhäuser müssen instandgesetzt und ertüchtigt werden. Einige Schulhäuser werden entlastet, andere müssen erweitert werden. Pädagogisch begründete Ertüchtigung in Richtung BKD-Empfehlungen für Schulräume (Broschüre Schulraum gestalten)
Organisation	Neue Klassenzuordnungen zu Schulorten/-häusern; 1. Zyklus-Schulen, 2./3. Zyklus-Schulen Erweiterung der Tagesschulangebote überprüfen
Pädagogisches	Einführung eines einheitlichen Schulsystems, v.a. für den 1. Zyklus (vorzugsweise Basisstufe) Lehrer*innen-Teams in allen Schulhäusern
Kosten	Hohe Instandsetzungs-, Instandhaltungs- und Betriebskosten
Weiteres	Tendenziell hohe bzw. höhere Transportkosten



² SWOT-Analyse vgl. Anhang 2

Szenario 2: Moderate Dezentralität
3 oder 4 Schulen

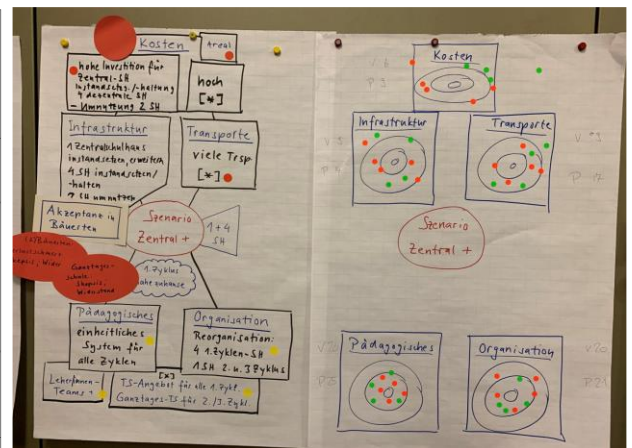
Infrastruktur	3 bzw. 4 Schulhäuser in stand setzen, erweitern und pädagogisch ertüchtigen auf der Grundlage der BKD-Empfehlungen für Schulräume (Broschüre Schulraum gestalten) 4 bzw. 3 Schulhäuser können umgenutzt bzw. vermietet oder verkauft werden
Organisation	Klassen-Zuordnungen zu Schulhäusern wird reorganisiert; evtl. Zyklen-Zuordnung
Pädagogisches	Einführung eines einheitlichen Schulsystems, 1. Zyklus (vorzugsweise Basisstufe) Lehrer*innen-Teams in allen Schulhäusern Erweiterung der Tagesschulangebote in Richtung Ganztageschule
Kosten	Hohe Investitionskosten für Instandsetzung und Erweiterung der 3 bzw. 4 Schulhäuser (abzüglich Ertrag aus umgenutzten Schulhäusern) Relativ niedrige Betriebs- und Unterhaltskosten
Weiteres	Viele Transporte; relativierbar mittels Tagesschulangebot pro Schulhaus oder in höherem Mass durch Einführung eines Ganztageschulangebots



Szenario 3: Zentral +
1 Zentralschulhaus, 4 Schulfilialen

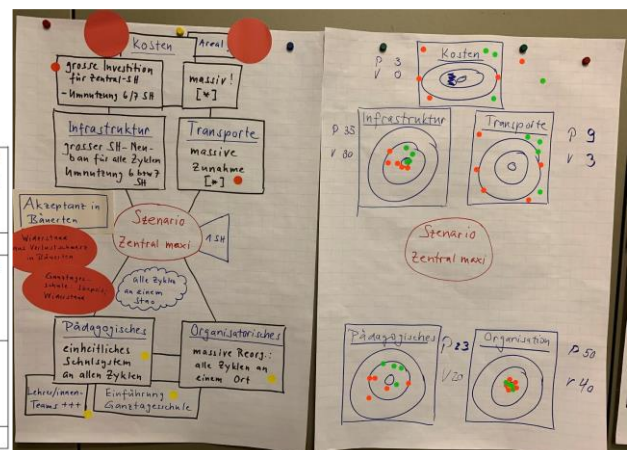
Prämisse: 1. Zyklus so nah am Wohnort als möglich

Infrastruktur	4 dezentrale Schulhäuser in stand setzen, z.T. entlasten Massive bauliche Erweiterung bzw. (Teil-)Neubau des Zentralschulhauses gemäss BKD-Empfehlungen für Schulräume (Broschüre Schulraum gestalten) 2 Schulhäuser können umgenutzt bzw. vermietet oder verkauft werden
Organisation	Reorganisation der Klassen-Zuordnung zu Schulorten-/Schulhäusern: 4 1.-Zyklus-Schulhäuser 1 Zentralschulhaus für Zyklen 2 und 3
Pädagogisches	Einführung eines einheitlichen Schulsystems für alle Stufen (1. Zyklus vorzugsweise Basisstufe) Erweiterung des Tagesschulangebots für 1 Zyklus (pro Schulhaus) Einführung der Ganztageschule im Zentralschulhaus (für Zyklen 2 und 3) Lehrerteams in allen Schulhäusern (1. Zyklus min. 2 Lehrpersonen; grosse Teams im Zentralschulhaus)
Kosten	Hohe Investitionskosten für Zentralschulhaus, Instandsetzungskosten für die 4 Filialschulen (abzüglich Ertrag aus umgenutzten Schulhäusern) Moderate Betriebs- und Unterhaltskosten
Weiteres	Viele Transporte; relativierbar mittels Tagesschulangebot pro Schulhaus oder in höherem Mass durch Einführung eines Ganztageschulangebots



Szenario 3: Zentral maxi
1 Zentralschule

Infrastruktur	Grosser Schulhausneubau für alle Schüler*innen aller Stufen gemäss BKD-Empfehlungen für Schulräume (Broschüre Schulraum gestalten) 6 bzw. 7 Schulhäuser können umgenutzt bzw. vermietet oder verkauft werden
Organisation	Konzentration aller Zyklen in einem Schulhaus
Pädagogisches	Einführung eines einheitlichen Schulsystems für alle Stufen (1. Zyklus vorzugsweise Basisstufe oder Cycle Élémentaire) Einführung der Ganztageschule Grosse Lehrer*innen-Teams
Kosten	Hohe Investitionskosten für das Zentralschulhaus (abzüglich Ertrag aus umgenutzten Schulhäusern) Kosten für Wettbewerb und Jury Tiefe Betriebs- und Unterhaltskosten
Weiteres	Hohe Transportkosten, minimierbar mittels Ganztageschule



Bewertung: innerster Ring 10, mittlerer Ring 5, äusserer Ring 3 Punkte.

Die Bewertungspunkte wurden von den Vertretern der Politik ROT und den Vertretern der Verwaltung GRÜN gesetzt. Dies ergab das im folgenden Abschnitt erläuterte Ranking.

3.3 Beurteilungen und Beschlüsse I

3.3.1 Nichtständige Kommission (1)

Dem Szenario 2 «Moderate Dezentralität» wurden die meisten Punkte zugemessen und es erhielt über alle Kriterien hinweg eine ausgewogen positive Bewertung.

Szenario	Ranking		
	Politik	Verwaltung	Total: Rang
<u>Dezentral 7</u>			
Kosten	17	8	25
Infrastruktur	14	11	25
Trsp.	21	11	32
Päd.	13	11	24
Org.	11	3	14
			<u>116</u>
<u>Moderate Dezentralität</u>			
Kosten	40	16	56
Infrastruktur	20	25	45
Trsp.	30	18	48
Päd.	40	20	60
Org.	28	18	46
			<u>255</u>
<u>Zentral +</u>			
Kosten	9	6	15
Infrastruktur	14	9	23
Trsp.	17	9	26
Päd.	25	20	45
Org.	21	20	41
			<u>150</u>
<u>Zentral maxi</u>			
Kosten	7	0	7
Infrastruktur	35	30	65
Trsp.	9	3	12
Päd.	23	20	43
Org.	50	40	90
			<u>237</u>

Die Kommission beurteilte es als politisch als pragmatisch und umsetzbar. Sie beschloss, das Szenario in zwei Untervarianten auszuarbeiten:

Variante a): mit künftig vier Schulstandorten (Saanen, Gstaad, Ebnit und Schönried).

Variante b): mit künftig fünf Schulstandorten (Saanen, Gstaad, Ebnit, Schönried sowie zusätzlich Bissen oder Turbach).

3.3.2 Nichtständige Kommission (2)

Nach der Durchführung von Informations- bzw. Mitwirkungsanlässen im Oktober 2021 (vgl. 3.6.1), in welchen der Strategie-Prozess und die vier Strategie-Szenarien präsentiert wurden, beschloss die nichtständige Kommission, die beiden Szenarien «Dezentral 7» und «Moderate Dezentralität» weiter zu verfolgen, letzteres in der Untervariante b1 (mit Schliessung der Schulstandorte Turbach und Gruben).

3.3.3 Gemeinderat

Ende November 2021 beschloss der Gemeinderat, drei sich wesentlich unterscheidende Szenarien weiterzubearbeiten: "Dezentral 7" (7 Standorte), "moderate Dezentralität b1" (5 Standorte) und das neue Szenario "Zentral plus mit den Standorten im Talboden (Gstaad–Ebnit–Saanen)" (3 Standorte).

3.4 Grundlagen

In einem Grundlagenpapier wurden diese Szenarien mit folgenden Kriterien untersucht:

- Übersicht über die derzeitigen sieben Standorte der Schule Saanen (Quantitativ: Kinder, Klassen, Lehrpersonen, Schulbauten, Baujahr)
- Detailbetrachtungen zu den Schulhäusern und ihrem Potenzial (Wert, Instandsetzungskosten und Erweiterbarkeit der Schulanlagen, Raumprogramme Ist und SOLL gemäss BKD-Empfehlung)
- Skizzen der Strategievarianten «Dezentral 7», «moderate Dezentralität b1» und «Zentral plus» (Chancen und Herausforderungen in Tabelle und Visualisierung, Beurteilung an den Mitwirkungsanlässen, strategische Überlegungen, Folgen für die Schulorganisation)

3.4.1 Leitsätze

Einleitend formulierte das Dokument Leitsätze für die Wirkung der Schulstrategie

Nachhaltigkeit der Schulorganisation

- ökonomisch, ökologisch, sozial

Dauerhaftigkeit

- Wirkung für mindestens 20 Jahre

Robustheit der Schulorganisation

- gegenüber Klassenschliessungen /-eröffnungen

Organisationsverständnis

- EINE Schule Saanen mit teilautonomen Schulhäusern

Im Zentrum: Das Kindwohl

- Vergleichbare Voraussetzungen für alle Kinder: Chancengleichheit

Attraktivität für Kinder und Eltern

- in der Gemeinde bleiben
- in die Gemeinde zuziehen

Attraktivität für Lehrpersonen

- weiterhin mit Engagement unterrichten
- Anstellung neuer Lehrkräfte

Die Beurteilung der Szenarien und Varianten auf der Basis der Leitsätze konnte aus pädagogischer bzw. schulorganisatorischer, auf die Liegenschaften fokussierter und finanzierungsbezogener Sicht erfolgen.

3.4.2 Raumprogramme

In der Folge wurden die Räume aller Schulhäuser als Raumtypen definiert und ihr bestehendes Raumprogramm den BKD-Empfehlungen gegenübergestellt, sodann mini, midi und maxi Raumprogramme entwickelt:

Schulhaus	Raumtyp	Raumprogramm IST m ²	Raumprogramm SOLL BKD m ²	Raumprogramm SOLL mini m ²	Raumprogramm SOLL midi m ²	Raumprogramm SOLL maxi m ²
-----------	---------	------------------------------------	---	--	--	--

3.4.3 Grundsätze und Kriterien für Schulraum

In einer Arbeitsgruppe wurden Grundsätze festgelegt:

- zukunftsgerichtet, Anpassung an die neuen Lern- und Unterrichtsformen
- Empfehlungen der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)
- Raumgrössen i.d.R. nach 64er-Raster (16 m², 32 m², 64 m², 96 m², 128 m²)
- Anzahl Klassen: Annahmen soweit möglich, Reserven einplanen
- Raumgrössen = Hauptnutzflächen! → Nebennutzflächen (Korridore, Treppenhäuser, Lifte, WCs, Technik, ...) "kommen" noch dazu!

Des Weiteren wurden die Standards Gemeinde angewandt:

- Klassenzimmer regulär: 64 m²(= Minimum gemäss BKD!)
- 1 Gruppenraum 32 m²pro 2 Klassenzimmer
- 1 Materialraum 16 m²pro Klassenzimmer
- Kindergarten regulär: 80 m²(Minimum = 75 m²)
- 1 Materialraum 16 m²pro Zimmer
- Basisstufe: 128 m²(BKD: 90 –150 m²)
- Zusätzlich 1 Materialraum 16 m²pro Zimmer

Spezialräume

- Werken textil + Materialräume
- Werken nicht textil + Materialräume
- Musik
- Bibliothek/Medien
- Spezialunterricht/Schulsozialarbeit
- Naturkunde (nur OS)
- Bildnerisches Gestalten (nur OS)
- Hauswirtschaft (nur OS)

Sport

- Normen BASPO
- Die Raumprogramme sehen in der Regel keine Erweiterungen über den heutigen Zustand hinaus vor.

Tagesschule

- Empfehlung BKD: 4 m²Hauptnutzfläche pro Kind

Administration

- Annahme nach Anzahl Lehrer in der Regel höherer Bedarf als IST-Zustand

3.5 Szenarien-Varianten und ihr Potenzial

3.5.1 Moderate Dezentralität b1

Auf dieser Basis wurde zunächst das Szenario «moderate Dezentralität b1» (5 Schulhäuser erhalten, Schulhäuser Gruben und Turbach schliessen) analysiert.

Für die Schulhäuser Schönried (Annahme: Zyklus 1 und 2 von Schönried, Gruben, Saanenmöser im Schulhaus Schönried) und Bissen (Annahme: Zyklus 1 und 2 von Bissen und Turbach im Schulhaus Bissen) ergab dies folgendes Ergebnis:

Schulhaus Schönried:

	IST	SOLL Dezentralität 7 5 Klassen	SOLL b1 mit BS 7 Klassen	Soll b1 ohne BS 7 Klassen
Schulklassen	405	496	816	688
Spezialräume	225	496	496	496
Tagesschule	0	112	112	112
Sport/MZH	455	455	455	455
Administration	27	128	128	128
Total Innenräume	1'112	1'687	2'007	1'879

BS = Basisstufe

Schulhaus Bissen:

	IST	SOLL Dezentralität 7 2 Klassen	SOLL b1 mit BS 3 Klassen	Soll b1 ohne BS 3 Klassen
Schulklassen	246	208		288
Spezialräume	96	304		304
Tagesschule	0	112		112
Sport/MZH	313	313		313
Administration	14	48		48
Total Innenräume	669	985		1'065

BS = Basisstufe

Erkenntnisse:

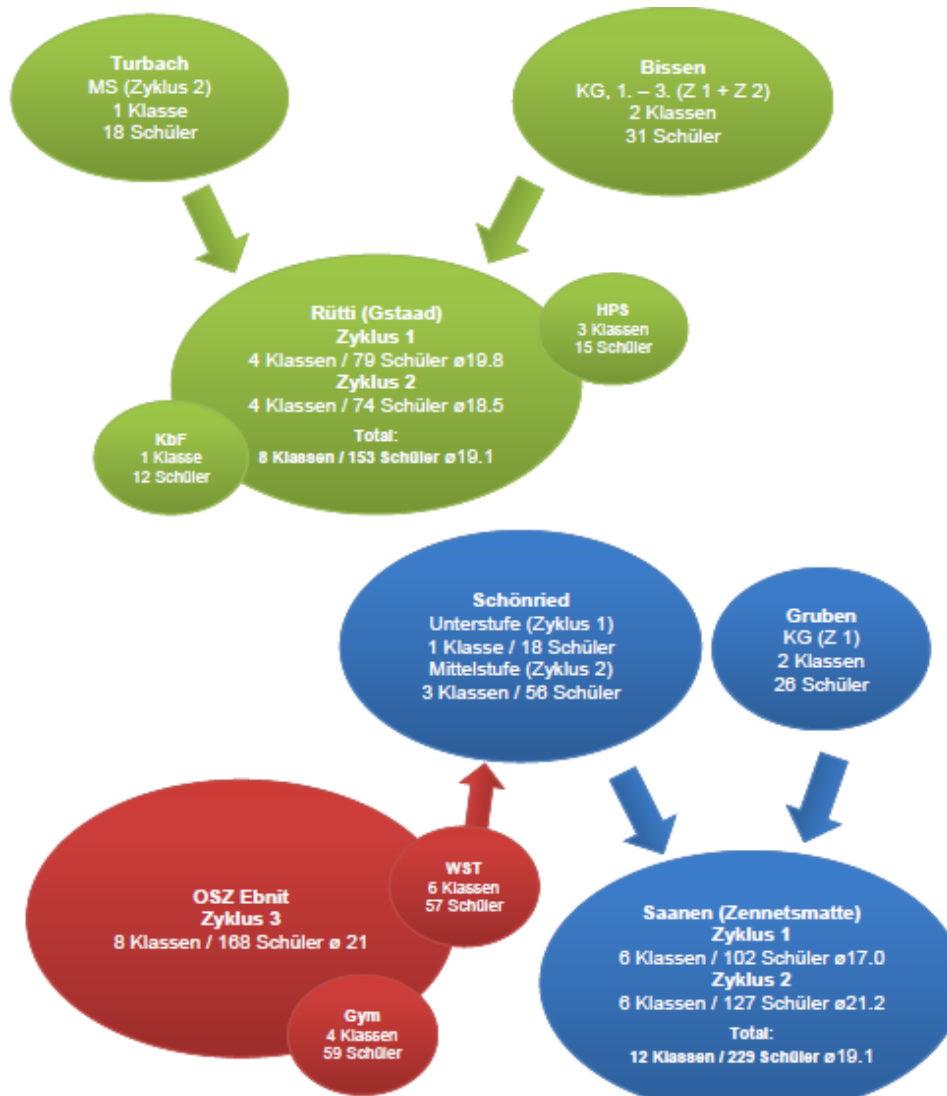
Schulhaus Schönried	Schulhaus Bissen
<ul style="list-style-type: none"> • Auch bei "Dezentralität 7" ist eine Schulhauserweiterung nötig, um das Raumprogramm zu erfüllen • Variante b1: Mehrflächenbedarf für die Basisstufe = 11% • Areal scheint den Platz für die bauliche Erweiterung zu bieten → Szenario b1 scheint umsetzbar • Eine Machbarkeitsstudie, verfasst durch einen Architekten, würde Klarheit bringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer Basisstufe ist aus schulorganisatorischen Gründen nicht möglich • Auch bei "Dezentralität 7" ist eine Schulhauserweiterung nötig, um das Raumprogramm zu erfüllen • Szenario b1 nur umsetzbar, wenn 1 von 2 Wohnungen aufgehoben wird und heutige Anforderungen an Spezialräumen <u>nicht</u> erfüllt werden. <u>Keine</u> Tagesschule. • Areal bietet keinen Platz für die bauliche Erweiterung

3.5.2 Zentral+ 3, Varianten und Untervarianten

Sodann wurde das Szenario «Zentral 3+» mit den Schulhäusern im Talboden, Saanen, Ebnit, Gstaad, in Varianten und Untervarianten unter die Lupe genommen, visualisiert und bewertet:

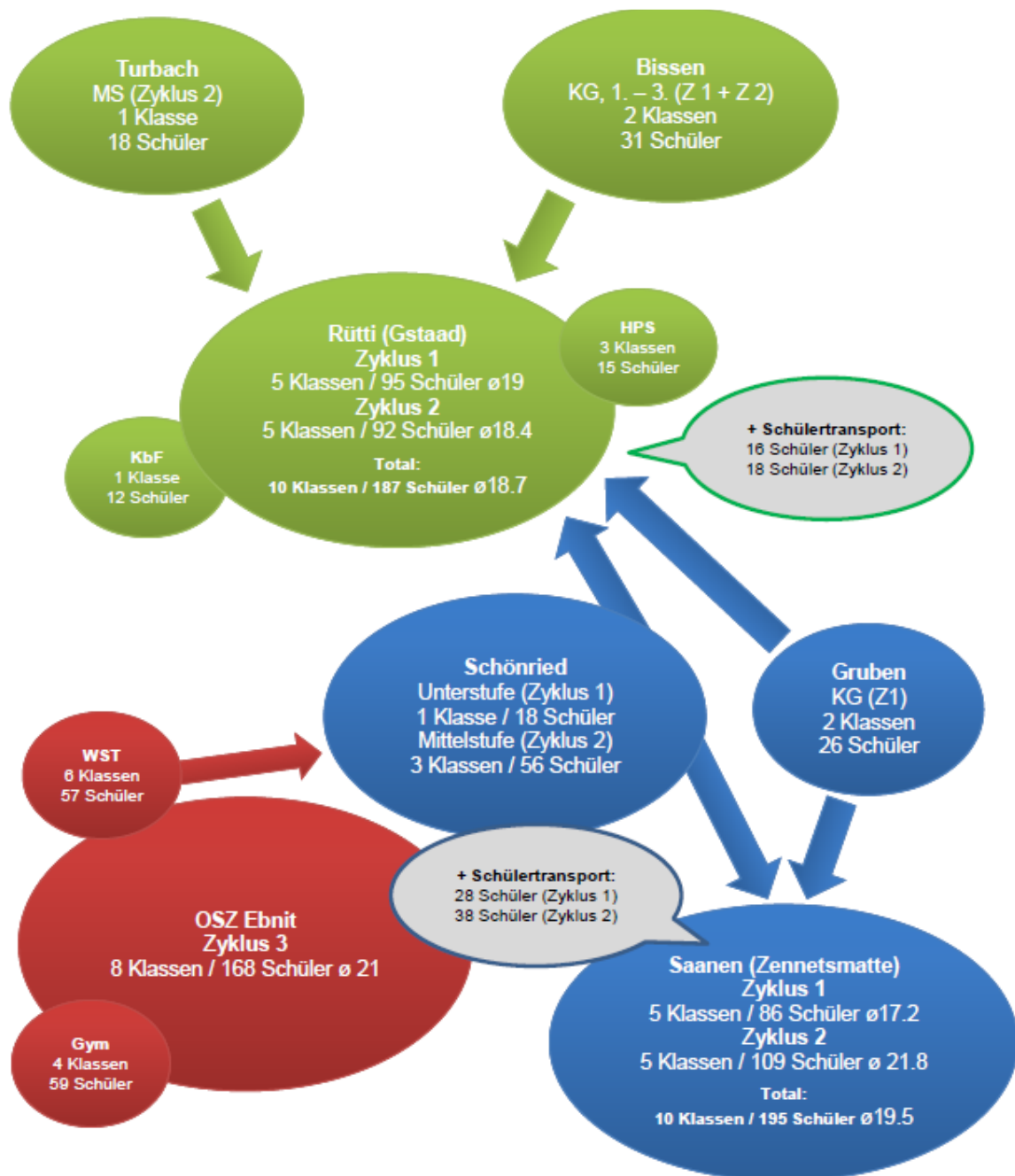
a1 → vertiefen

- Saanen, Gstaad, Schönried → Saanen; Bissen und Turbach → Gstaad, Option: Wirtschaftsschule Thun WST nach Schönried



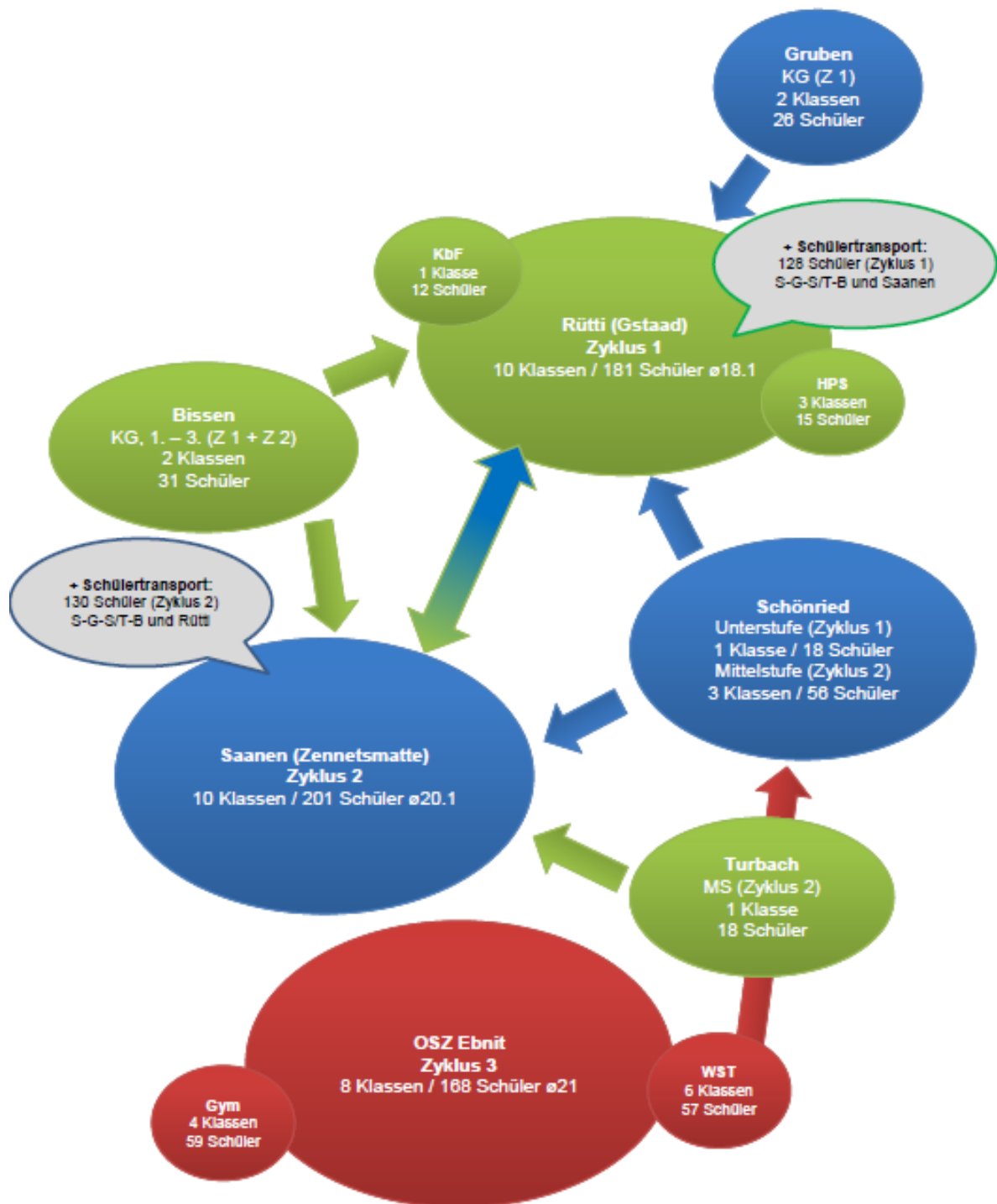
a2 → vertiefen

- analog a1
- neue Schulkreisgrenze zw. Saanen und Gstaad zur Entlastung der Schulanlage Saanen



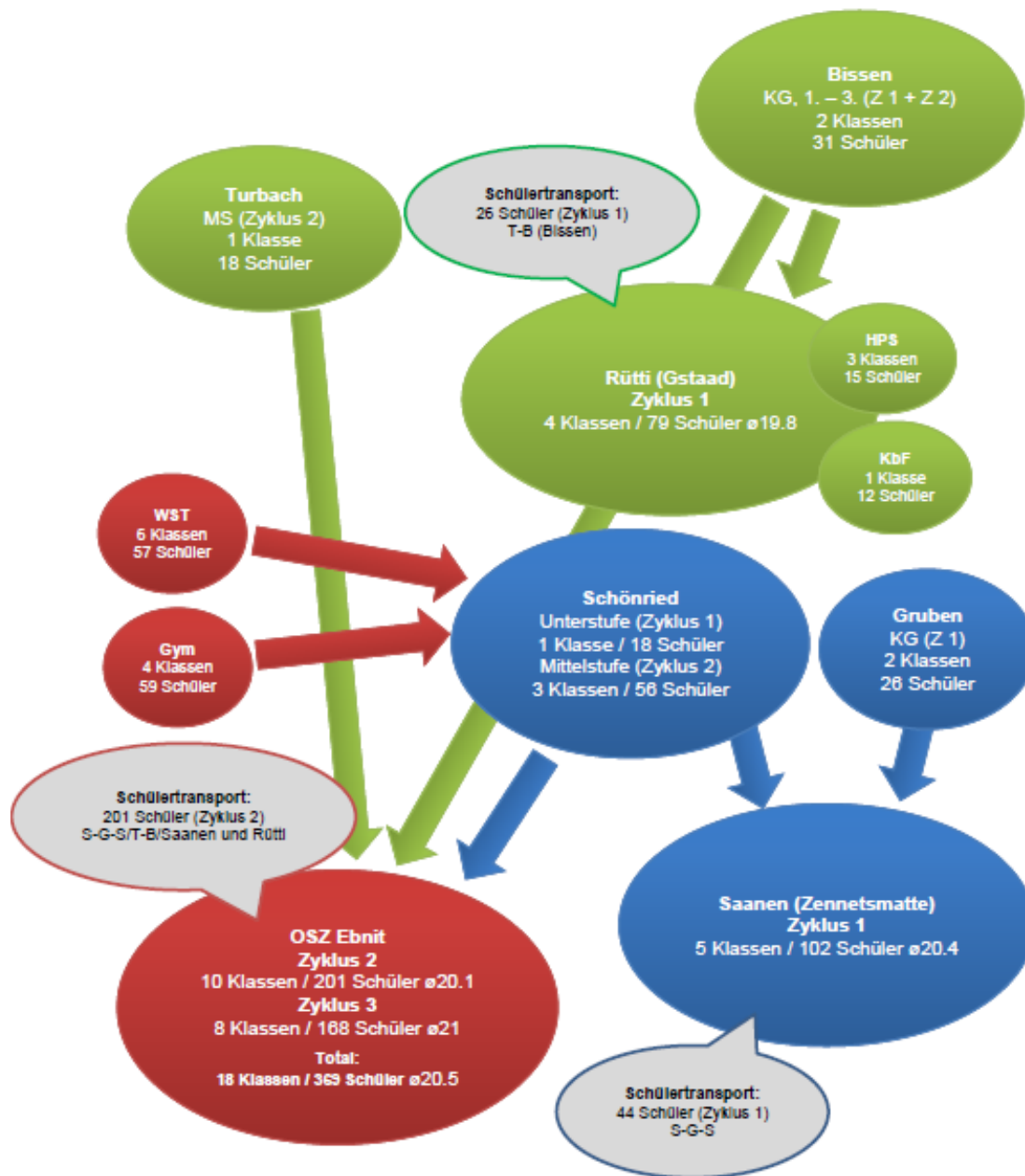
b – Zyklenschulhäuser → vertiefen

- Zyklus 1 → Rütli; Zyklus 2 → Saanen; Zyklus 3 → Ebnit
- Option: WST nach Schönried



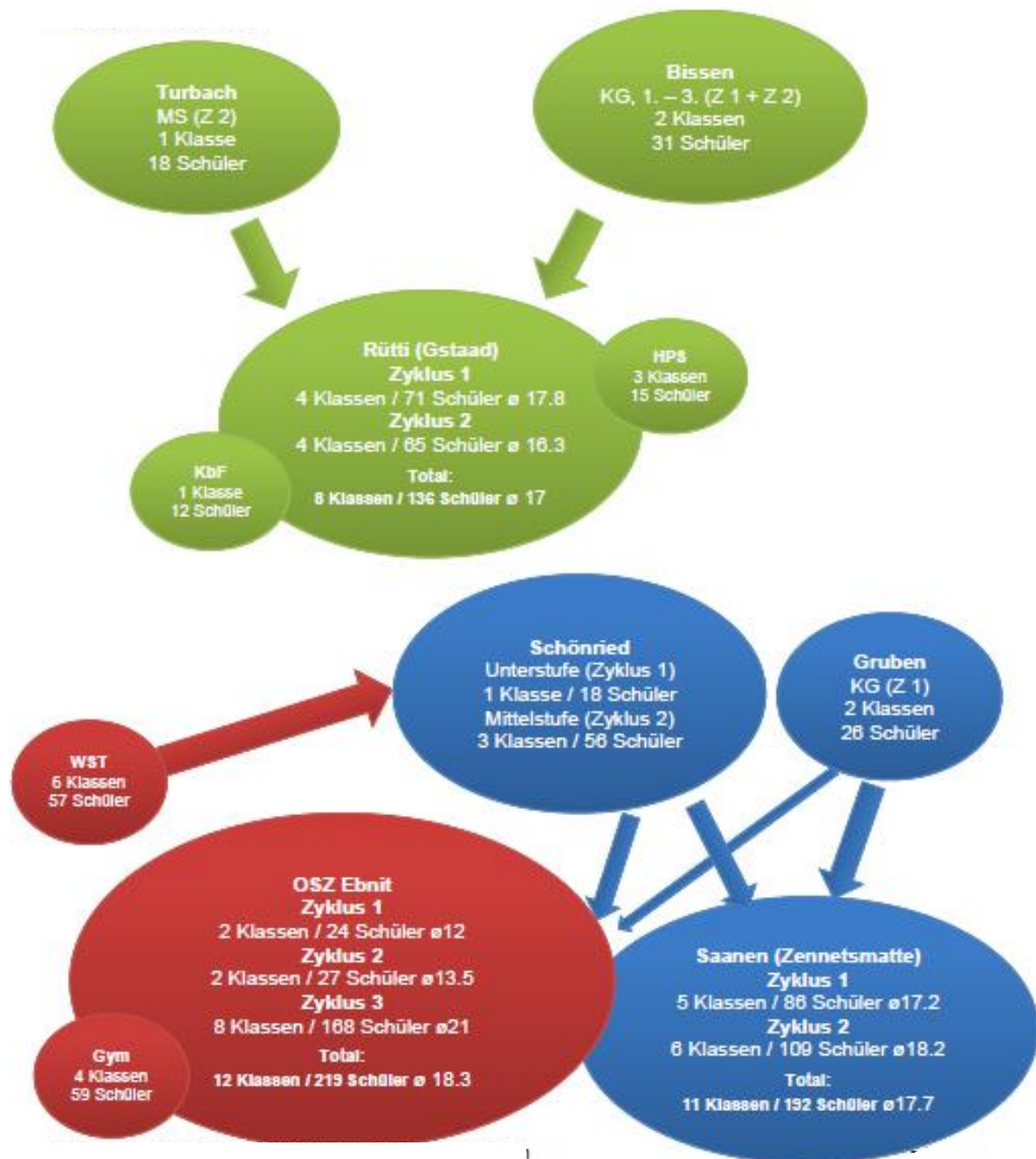
c → **verworfen**

- Zyklus 1 → Rütli; Zyklus 2 → Saanen; Zyklus 3 →
- Gymnasium und WST nach Schönried



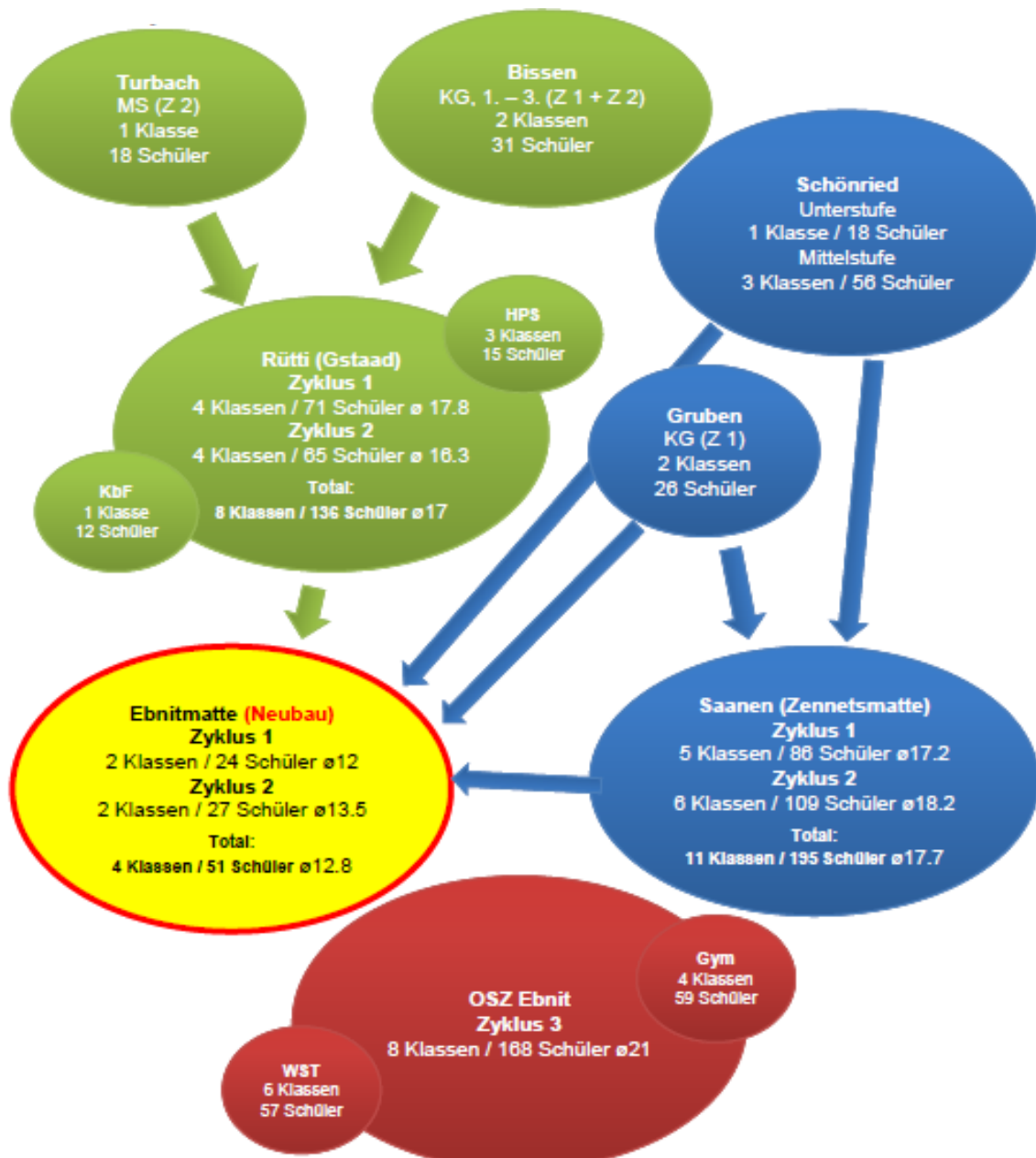
d1 → **verworfen**

- Zyklus 1 + Zyklus 2 → Rütli
- Zyklus 1 + Zyklus 2 → Saanen
- Zyklus 1 + Zyklus 2 (neuer Schulkreis "Ebnit") → Ebnit
- Zyklus 3 → Ebnit
- Gymnasium → Ebnit
- WST → Schönried



d2 → **verworfen**

- Zyklus 1 + Zyklus 2 → Rütli
- Zyklus 1 + Zyklus 2 → Saanen
- Zyklus 1 + Zyklus 2 (neuer Schulkreis "Ebnit") → Neubau Ebnitmatte
- Zyklus 3 → Ebnit (heutiges OSZ)
- WST + Gymnasium → Ebnit (heutiges OSZ)



3.5.3 Raumprogramme

3.5.3.1 Standardisierte Raumprogramme

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden die Raumprogramme standardisiert und gegliedert:

- Zyklus 1
- Zyklus 2
- Zyklus 3
- Spezialräume
- Sport
- Tagesschule
- Administration
- IBEM
- Schulsozialarbeit
- MSSO

Für **Nebennutzflächen** wurde ein Zuschlag von 50% ergänzt. Die **Raumgrössen** folgten in der Regel dem 64er-Raster (16 m², 32 m², 64 m², 96 m², 128 m², etc.). Beim **Zyklus 1** wurde generell die Basisstufe eingeplant, was zu einem Mehrbedarf von 48 m² gegenüber dem Modell Kindergarten/1. + 2. Klasse führte. Je nach Szenario wurden **Spezialräume** "klein" oder "gross" eingeplant sowie abhängig von den örtlichen Gegebenheiten normgerechte und unterteilbare **Turnhallen** (448 m²) mit Innen- und Aussengeräteräumen. Die Anzahl **Tagesschüler/-innen** wurde geschätzt (in % der Schülerzahl), und pro Tagesschüler/-in wurden 4 m² Hauptnutzfläche eingesetzt. Des Weiteren wurde nach Möglichkeit und Bedarf eine Aula geplant. Die Bedürfnisse der **Musikschule SL-OS** für die autonome Nutzung (als Musikzelle) wurden berücksichtigt. Auch die Bedürfnisse der **Vereine** wurden berücksichtigt (Mehrzweckhalle, Bühne, Bewirtung bzw. Festwirtschaften, u.a.) Die zu vermeidenden Doppelbelegungen wurden in den Raumprogrammen berücksichtigt. Auf die **Aussenräume** und die **Parkplätze** muss im Rahmen von Machbarkeitsstudien ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

3.5.3.2 Raumprogramme IST und SOLL

In der Übersicht zeigte sich der Vergleich der Raumprogramme IST und SOLL so:

	Rütti			Saanen		
	IST	SOLL	Diff.	IST	SOLL	Diff.
a1	1'890	3'253	+72%	1'605	3'646	+127%
HNF+NNF		4'879			5'470	
a2	1'890	3'851	+104%	1'605	3'368	+110%
HNF+NNF		5'777			5'052	
b	1'890	4'108	+117%	1'605	3'162	+97%
HNF+NNF		6'161			4'743	

Legende: HNF = Hauptnutzfläche; NNF = Nebennutzfläche

Die wesentlichen Zunahmen beim IST-SOLL-Vergleich liegen bei der Basisstufe im Zyklus 1, (Basisstufen), den Spezialräumen, den Turnhallen, den Tagesschulen und der Administration.

Bei der Analyse der Überbauungspotenziale der Areale Rütti, Saanen und Ebnit und unter Berücksichtigung der Option der Verlegung der WST nach Schönried zeigte sich, dass realistischlicherweise ausschliesslich die **Variante a1 umsetzbar** ist.

3.6 Beurteilungen und Beschlüsse II

3.6.1 Nichtständige Kommission (3)

Nach einer Begehung aller Schulhäuser und nach Kenntnisnahme der Resultate der vorliegenden Analyse beschloss die nichtständige Kommission Schulstrategie in ihrer Sitzung im Februar 2022, dass die Szenarien «Dezentral 7», «moderate Dezentralität» und «Zentral+ 3» (mit der Variante a1) als Modell "7 – 5 – 3" weiter zu bearbeiten seien. Dabei seien mögliche "Schulpfade", die Transportwege, die Transportkosten, die Investitionskosten sowie das (einheitliche) Schulmodell des Zyklus 1, die Schul- und die Klassenorganisation zu beachten.

3.6.1.1 Strategien, Kriterien

In den folgenden Sitzungen wurden die Strategien

- Dezentral 7,
- Moderate Dezentralität 5 (ohne Turbach und Gruben, 4. – 6. Klasse Bissen und Turbach in Gstaad)
- «4» (ohne Gruben, Turbach, Bissen)
- Zentral+ 3 (a1: Saanen, Ebnet und Gstaad)

anhand der folgenden Kriterien beurteilt mit Ampelfarben versehen und anhand eines entsprechenden Punktesystems (6 – 3 – 0) bewertet, wobei einige Kriterien mit Faktoren gewichtet wurden:

- Dauerhaftigkeit (Wirkung für mindestens 20 Jahre)
- Robustheit der Schulorganisation (*Einhalten der vom Kanton geforderten durchschnittlichen Klassengrösse von 19-21 SuS, möglichst keine Klassen im unteren Überprüfungsbereich*)
 - gegenüber Klassenschwankungen Faktor 2
 - gegenüber Jahrgangsschwankungen Faktor 2
 - gegenüber kontinuierlicher Klassenorganisation Faktor 2
- Attraktivität für Eltern von Schulkindern
 - in den Bäuerten
 - im Talboden
- Für Lehrpersonen
 - in Anstellung Faktor 1.5
 - Rekrutierung Faktor 1.5
 - Potenzial für Teams Faktor 1.5
- Chancengleichheit für Kinder
 - ~~gleiche Eingangsstufe für alle~~
 - gleiches Fächerangebot Faktor 0.5
 - gleiche Klassenorganisation
 - gleiche Altersspanne
 - gleiche Anzahl SuS
 - gleicher Schulpfad
 - Wohnortnähe Z1
 - gleiche Mittagszeit zuhause (auch ohne SuS-Transport nicht erfüllbar wegen unterschiedlich langen Schulwegen)
- Tagesschule
 - Tagesschulmodule inkl. Mittagessen
 - ~~Ganztageschule~~
- Transporte (ohne Ganz-/ TS)
 - aus Bäuerten in Talboden
 - aus Talboden in Bäuerten

- Ökologie
- HPS und KbF
- Austausch mit Regelklassen
- Synergien für RLZ (Z2 und Z3)
- WST und Gym
 - Synergien Spezialräume mit Z3
 - Synergien LP und Projekte Sek. II
 - Anpassung an Raumbedarf
 - Folgen für Transport, Verpflegung
- Aussenraum
 - Verfügbarkeit für Pause, Sport, TS
 - Parkplätze LP, Anhalte-Platz für Taxi
- Schulgebäude → Kosten Gebäude
 - Instandsetzung
 - Ertüchtigung (BKD-Empfehlungen)
 - Erweiterung
 - ~~Anzahl Klassen, davon Sek. II: 10 Kl.~~
 - ~~Anzahl Schüler, davon Sek. II: 116 SuS~~
- ~~Kosten Gebäude~~
 - ~~Einmalige Kosten~~
 - ~~Totalkosten~~
- wiederkehrende Kosten
 - Personalkosten Hauswartung
 - Betriebskosten
 - Unterhaltskosten
 - Abschreibungsaufwand
- ~~Grundstücke~~
 - ~~im Gemeindeeigentum~~

3.6.1.2 Grundsatzfragen und -antworten

Im Mai 2022 beriet die nichtständige Kommission vorgängig gestellte Grundsatzfragen und fällte die folgenden Beschlüsse:

Die Grundsatzfragen wurden wie folgt beraten und entschieden:

1. Organisation
 - Das Gymnasium verbleibt im Ebnet.
 - Die Frage nach dem künftigen Standort der Wirtschaftsschule wird vertagt.
 - Zyklus 3 findet ausschliesslich und zentral im Ebnet statt.
 - In einem Schulhaus / An einem Standort muss nicht immer zwingend mehr als 1 Klasse beschult werden.
 - Die Wohnortsnähe (insbesondere Zyklus 1) soll mit 9 / 4.5 / 0 Punkten gewichtet werden.
2. Eingangsstufe
 - Zyklus 1 wird nicht vereinheitlicht.
3. Ganztageschule
 - Es wird keine Ganztageschule angeboten.

4. Kosten resp. Raumprogramm

- Es wird angenommen, dass realistischerweise Mini tendenziell bei Dezentral 7, Midi bei den Varianten der moderaten Dezentralität 4 / 5 und Maxi bei Zentral 3+ Anwendung finden würde. Handkehrum ist derzeit überall die Ausstattungsvariante Maxi gerechnet. Von daher erübrigt sich die Frage.

5. Folgekosten

- Die Folgekosten sind extrem stark von der obsiegenden Strategievariante abhängig. In der Entwicklung eines Projektes werden auch die Folgekosten immer präziser. Von daher erübrigt sich die Frage zum heutigen Zeitpunkt.

6. Weiteres Vorgehen

- Wir wollen mit 2 Varianten in den politischen Prozess gehen.³

Dies hatte eine Anpassung der Beurteilungskriterien zur Folge, welche in der obigen Darstellung bereits eingepflegt sind (v.a. Streichungen).

3.6.1.3 Bewertung der Strategien

In der Sitzung vom Juni 2022 wurden die Szenarien mit einem vom Fachleiter Liegenschaften entwickelten Excel-Tool bewertet. Die Bewertung zeigte folgendes Ergebnis:

1. Rang mit 40.71 Punkten: "4"
2. Rang mit 35.93 Punkten: "Zentral+ 3"
3. Rang mit 29.71 Punkten: "Moderate Dezentralität 5"
4. Rang mit 21.00 Punkten: "Dezentral 7"

3.6.2 Nichtständige Kommission (4)

Die nichtständige Kommission Schulstrategie beschloss, die beiden Szenarien «4» und «moderate Dezentralität 5» weiter zu verfolgen, welche der BiKO zum Mitbericht und anschliessend dem Gemeinderat vorgelegt werden sollten. Für den anschliessenden politischen Prozess sei nicht nur die Rangierung der Strategien von Bedeutung, sondern auch politische Überlegungen.

3.7 Entscheid Gemeinderat

In seiner Sitzung vom 26. Juli 2022 nahm der Gemeinderat die Anträge der nichtständigen Kommission Schulstrategie und der Bildungskommission zur Kenntnis und fällte folgenden Entscheid:

- **Es werden noch alle 7 Schulhäuser gemäss heutiger Organisation betrieben, solange die Schüler:innen und Lehrpersonen dazu vorhanden sind.**
- **Die 3 Schulhäuser Gruben, Turbach und Bissen werden lediglich unterhalten, während die 4 Schulhäuser Gstaad, Ebnit, Saanen und Schönried zeitgemäss ausgebaut und so erweitert werden, dass dereinst die Kinder aus Gruben, Turbach und Bissen aufgenommen werden könnten.**

Die nichtständige Kommission Schulstrategie wurde beauftragt, diese Lösung zu konkretisieren.

Vor seiner Entscheidungsfindung hatte der Gemeinderat beim Schulinspektorat zum einen abklären lassen, ob in der Gemeinde die freie Schulwahl möglich sei, zum anderen, ob die Gemeinde Löhne von Lehrpersonen selber finanzieren könnte, um so beispielsweise zu schliessende Klassen weiterführen zu können. Diese beiden kreativen Ansätze wurden vom Schulinspektorat abschlägig beantwortet.

³ Zur Auswirkung der Antworten auf die Grundsatzfragen auf die Leitsätze vgl. Anhang 3

3.7.1 Grundsätze und Kriterien für die Aufrechterhaltung der Schulhäuser

In einem ersten Schritt wurden Grundsätze und Kriterien für die Aufrechterhaltung von Klassen und Schulhäusern definiert.

3.7.1.1 Grundsätze

Alle 7 Schulhäuser werden weiterhin betrieben, solange es die Schüler*innen-Zahlen erlauben und Lehrpersonen vorhanden sind bzw. gefunden werden können.

4 Schulhäuser (Gstaad, Ebnit, Saanen, Schönried) werden ertüchtigt/modernisiert und so ausgebaut, dass sie dereinst die Schülerinnen und Schüler von drei nicht weiter betriebenen Schulhäusern (Gruben, Turbach, Bissen) aufnehmen können.

Die drei Schulhäuser Gruben, Turbach und Bissen werden lediglich mit angemessenem Unterhalt weiter betrieben.

Es ist von einer Etappierung sowohl des Ausbaus der 4 Schulhäuser als auch allfälliger Schulschliessungen auszugehen.

Es werden keine Schüler*innen vom Talboden in die Aussenbüerten transportiert.

Es wird kein Schulkreis verändert, nur um ein Schulhaus offen zu halten.

Aufgrund der kantonalen Vorgaben in Bezug auf die Führung von Klassen, namentlich der Richtlinien der BKD sowie der Genehmigung der Anträge der Gemeinde auf Eröffnung oder Schliessung von Klassen, ist eine Anstellung von Lehrpersonen durch die Gemeinde zwecks Weiterführung einer zu schliessenden Klasse nicht möglich.

3.7.1.2 Kriterien

1. Schüler*innenzahlen gemäss den gültigen Richtlinien der BKD⁴

1.1 Ein Schulhaus kann solange betrieben werden, als die Schüler*innenbestände seiner Klasse(n) im Normalbereich liegen.

Normalbereich:

<i>Regelklassen</i>		<i>Kindergarten (inkl. Zusammenarbeitsformen mit Klassen der Primarstufe)</i>	
1 Schuljahr:	16 bis 26	Kindergärten:	14 bis 22
2 Schuljahre:	15 bis 25	Basisstufe:	18 bis 24
3 Schuljahre:	14 bis 22		
4 und 5 Schuljahre:	13 bis 21		
6 bis 8 Schuljahre:	12 bis 20		
Gesamtschulen ohne Kindergarten:	11 bis 19		

1.2 Eine Klasse wird geschlossen, wenn die Schüler*innenbestände der Klasse während voraussichtlich drei Jahren im unteren Überprüfungsbereich liegen.

Unterer Überprüfungsbereich

<i>Regelklassen</i>		<i>Kindergarten (inkl. Zusammenarbeitsformen mit Klassen der Primarstufe)</i>	
1 Schuljahr:	15 und weniger	Kindergärten:	13 und weniger
2 Schuljahre:	14 und weniger	Basisstufe:	17 und weniger
3 Schuljahre:	13 und weniger		
4 und 5 Schuljahre:	12 und weniger		
6 bis 8 Schuljahre:	11 und weniger		
Gesamtschulen ohne Kindergarten:	10 und weniger		

⁴ Zur gesamten Anzahl der Schüler*innen, Stand 15. September 2022, vgl. Anhang 4

1.3 Die Prognose stützt sich in erster Linie auf die aktuellen Schülerzahlen und die Eintritte in den nächsten 6 Schuljahren.

2. Lehrpersonen

Ein Schulhaus kann so lange betrieben werden, als Lehrpersonen gefunden werden können, die weiterhin bereit und motiviert sind, in einer Schule in einer Aussenbüert zu unterrichten.

3. Schulstandorte

Über die Eröffnung und Schliessung eines Schulstandortes entscheidet die Gemeindeversammlung (Schulreglement der Einwohnergemeinde Saanen, Art. 5, Abs. 5). Ein Schulstandort wird der Gemeindeversammlung zur Schliessung beantragt, wenn die letzte Klasse geschlossen werden soll.

4. Inkrafttreten der Kriterien: Und-Oder-Kriterien

Die Kriterien 1 und 2 sind Und-Kriterien: Eine Schule kann solange betrieben werden, als beide Kriterien erfüllt sind. Folgerichtig handelt sich in Bezug auf Schulschliessungen um Oder-Kriterien: Eine Schule muss geschlossen werden, wenn entweder Kriterium 1 oder Kriterium 2 nicht erfüllt ist.

3.7.2 Schulgebäude

3.7.2.1 Sanierung, Prioritäten

In der Liegenschaftsverwaltung wurde eine erste Priorisierung der Sanierung der Schulgebäude erstellt und auf die Zeitachse gelegt:

Schulstrategie 2021 - 2022

Prioritäten Sanierung Schulgebäude

Schulanalage		Gebäudecheck	Jahr	GVB-Wert	Zahlen gemäss Beurteilung Strategievarianten				Total	
					2023 - 2027	2028 - 2032	2033 - 2037	2038 - 2042		später
Ebnit	ohne 3fach-Sporthalle	tewilweise	2018	28'746'200	9'778'000	4'700'000			14'478'000	
Gstaad		ja	2011	13'150'000	7'364'000				7'364'000	
Saanen		ja	2010	11'000'000		4'224'000			4'224'000	
Schönried		ja	2012	7'850'000	1'779'000	1'779'000			3'558'000	
Turbach		nein		3'800'000	1'400'000				1'400'000	
Bissen		nein		5'500'000	1'600'000				1'600'000	
Gruben		nein		2'800'000	800'000				800'000	
Summen				72'846'200	22'721'000	10'703'000	0	0	0	33'424'000

3.7.2.2 Werterhaltung, Priorisierung

Des Weiteren wurden die Prioritäten bezüglich Werterhaltung von Gebäuden bzw. Anlagen gesetzt:

Prioritätenliste (Walterhaltungsmassnahmen)

nach Gebäuden/Gebäudeteilen

nach Schulanlagen

1	Schulanlage Ebnit I	Gebäudeteile 1960	1	Rütti
1	Schulanlage Rütti I	Gebäudeteile 1920 + 1970	2	Ebnit
3	Schulanlage Schönried I	Schulhaus 1955	3	Schönried
3a	Schulhaus Turbach	1925/1976	4	Turbach
3b	Schulhaus Gruben	? / 1978	5	Gruben
3c	Schulhaus Bissen	? / 1985	6	Bissen
7	Schulanlage Saanen	Schulanlage 1979	7	Saanen
8	Schulanlage Schönried II	Mehrzweckhalle 1988		
9	Schulanlage Ebnit II	Gebäudeteil 1992		
10	Schulanlage Saanen	Kindergarten 2003		
11	Schulanlage Ebnit III	Sporthalle 2005		
12	Schulanlage Rütti II	HPS 2006 + 2017		

Die Priorisierung nach pädagogischen und organisatorischen Kriterien bleibt vorbehalten.

3.7.2.3 Volumenstudien

In der Folge sollen von beauftragten Architekten Volumenstudien zu den Schulhäusern Saanen und Schönried erstellt werden.

3.7.2.4 Kostenfolgen

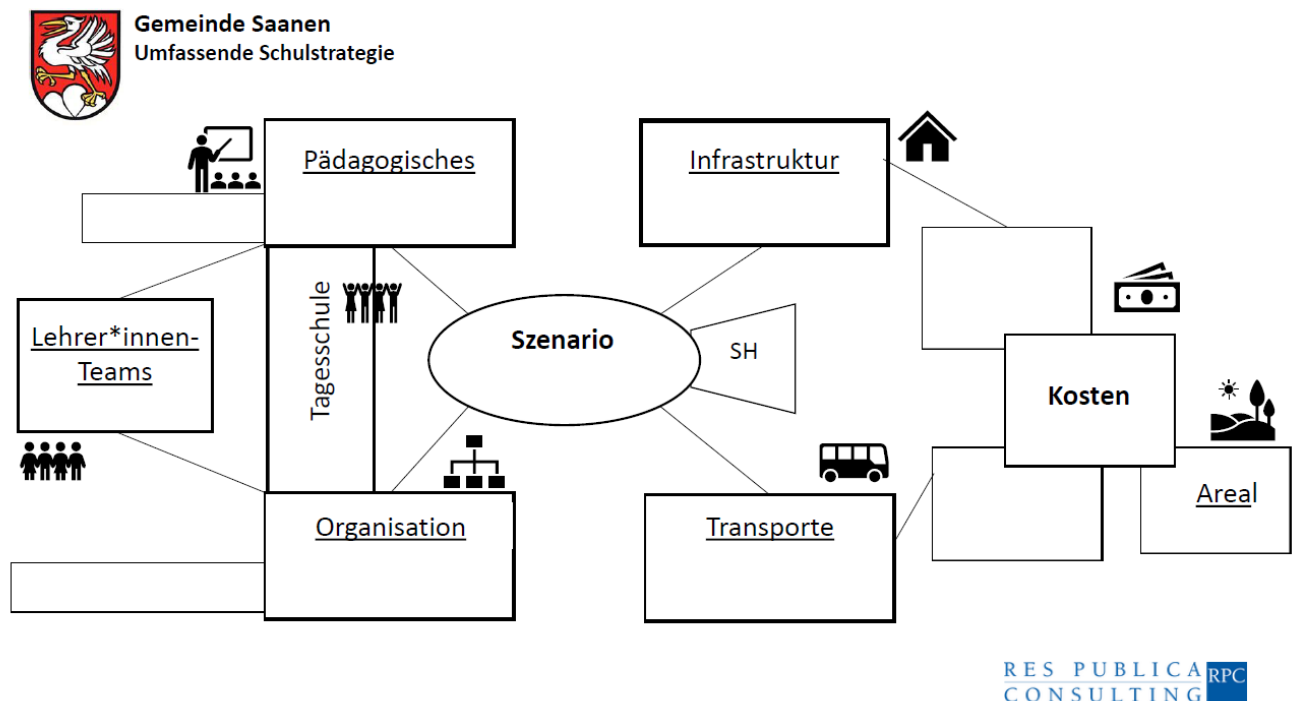
Die Umsetzung der Schulstrategie wird namhafte Kosten verursachen. Im Finanzplan 2023 – 2027 sind dafür CHF 60 Mio. eingesetzt.

4. Kommunikation

4.1. Mitwirkungs- bzw. Informationsanlässe

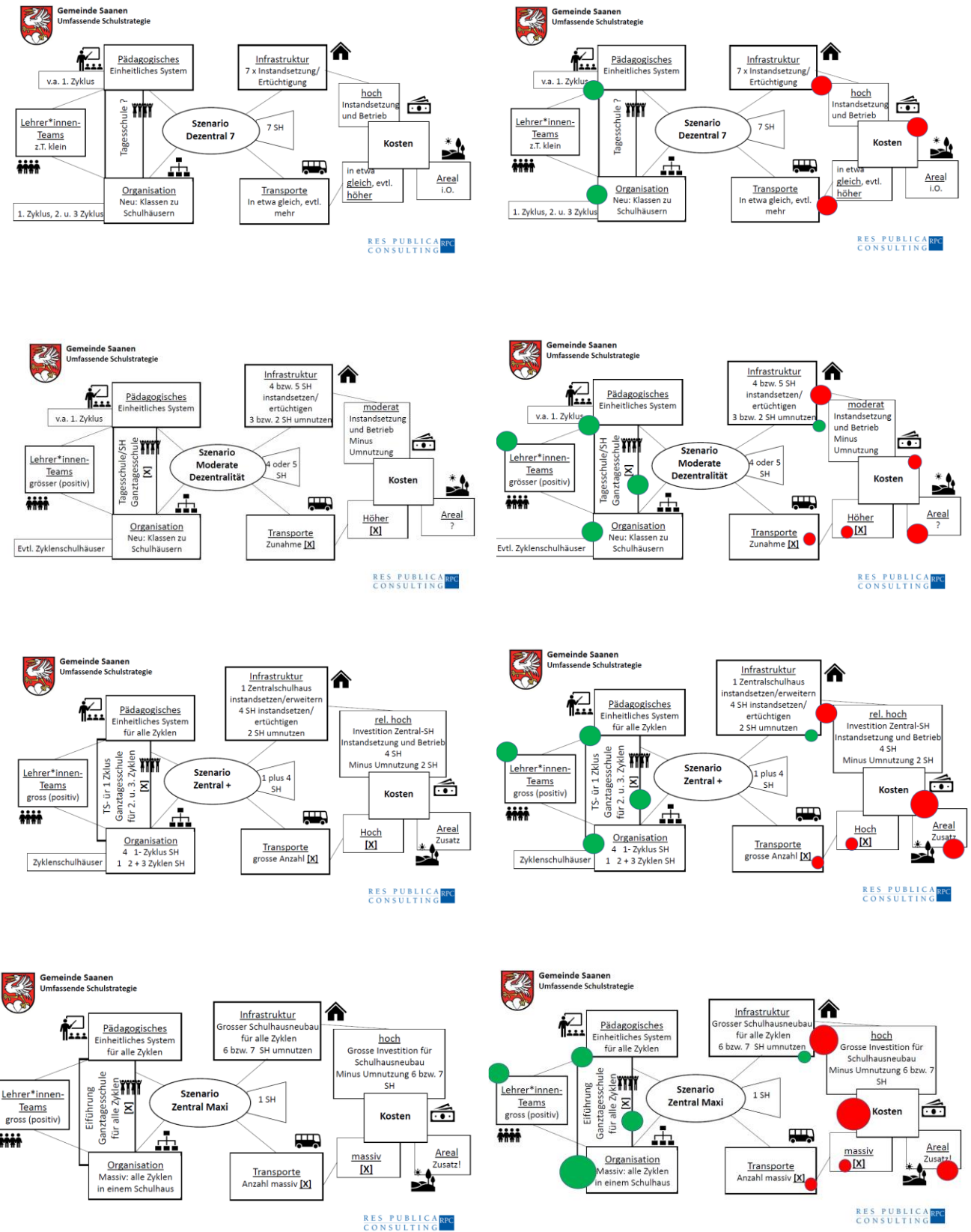
Im Oktober 2021 fanden drei Informations- und Mitwirkungsanlässe für die Bevölkerung und einer für die Lehrpersonen der Einwohnergemeinde Saanen statt. Die Teilnehmenden wurden über die Strategien für die Schule Saanen und die damit jeweils verbundenen Chancen und Risiken orientiert sowie über die den Strategien zugrunde liegenden Leitsätze⁵. An den Veranstaltungen nahen insgesamt rund 50 Gemeindebürgerinnen und -bürger bzw. ca. 30 Lehrpersonen.

4.1.1 Visualisierung der Strategie-Themen:



⁵ Leitsätze: vgl. S. 9

4.1.2 Visualisierungen der Strategien und ihrer Chancen und Risiken:





4.1.3 Voting





Anschliessend hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit zu einem Handy- oder Papier-Voting über die Szenarien:

Mitwirkungsanlässe Oktober 2021: Übersicht





Bevölkerung 19.10.2021

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	1	4	3	6	14	8
Moderate Dezentralität	2	6	4	7	12	5
Zentral +	9	12	3	3	5	2
Zentral maxi	17	17	0	0	1	1





Bevölkerung 22.10.2021/1

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	5	8	3	2	6	4
Moderate Dezentralität	4	8	4	2	8	6
Zentral +	0	3	3	4	13	9
Zentral maxi	7	10	3	2	6	4





Bevölkerung 22.10.2021/2

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	2	3	1	3	14	11
Moderate Dezentralität	7	9	2	3	8	5
Zentral +	9	11	2	3	6	3
Zentral maxi	14	17	3	2	2	0





Bevölkerung total

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	8	15	7	11	34	23
Moderate Dezentralität	13	23	10	12	28	16
Zentral +	18	26	8	10	24	14
Zentral maxi	38	44	6	4	9	5

Lehrpersonen 20.10.2021

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	8	14	6	6	14	8
Moderate Dezentralität	9	15	6	7	14	7
Zentral +	11	20	9	4	10	6
Zentral maxi	13	16	3	6	12	6

Beurteilungen total

Szenario		Tendenz negativ			Tendenz positiv	
Dezentral 7	16	29	13	17	48	31
Moderate Dezentralität	22	38	16	19	42	23
Zentral +	29	46	17	14	34	20
Zentral maxi	51	60	9	10	21	11

Das Szenario «Dezentral 7», das im Wesentlichen der IST-Situation entspricht, erhielt am meisten Stimmen, gefolgt vom Szenario «Moderate Dezentralität». Entsprechend entschied die nichtständige Kommission, diese beiden Szenarien weiter zu verfolgen (vgl. dazu S. 8)

















4.2 Presse

4.2.1 Anzeiger von Saanen, 26.10.2021

Im Anschluss an die Orientierungs- und Mitwirkungsveranstaltungen berichtete der Anzeiger von Saanen ausführlich, objektiv und mit Visualisierungen über die Hintergründe. «Quo Vadis, Schule Saanen?» lautete der Titel, die Kapitel waren wie folgt überschrieben:

«Mitdenken und Mitwirken erwünscht»; «Warum bleibt die aktuelle Situation nicht, wie sie ist?»; «Anforderungen an eine moderne Schule»; «Vier Szenarien für die Saaner Schule», und schliesslich «Was die Bevölkerung bewegt.»

Die vier Szenarien wurden visualisiert und beschrieben:

	SCHULHÄUSER	KOSTEN	TRANSPORTE	ORGANISATION
SZENARIO DEZENTRAL 7	 <p>Alle 7 Schulhäuser werden weiterhin genutzt.</p>			 <p>teilweise Mehrjahrgangsklassen unerlässlich</p>
<p>Dieses Schulmodell entspricht im Wesentlichen dem bereits existierenden. Anzustreben sei aber ein einheitliches Schulsystem im ersten Zyklus (Kindergarten und 1. und 2. Klasse). Die Schüler gehen je nach Wohnort und Alter in die sieben vorhandenen Schulhäuser: Bissen, Turbach, Gruben, Schönried, Saanen Zenetsmatte, Gstaad Rütli und OSZ Ebnet. Der Transportaufwand bei diesem Modell ist bereits hoch. Denn die Kinder aus der Bissen und dem Turbach gehen beispielsweise zur 3. Klasse nach Bissen, ab der 4. Klasse in den Turbach zur Schule. Kinder aus der Gruben, Schönried und Saanenmöser gehen gemeinschaftlich in der Gruben in den Kindergarten und ab der 1. Klasse nach Schönried zur Schule. Ab der 7. Klasse gehen alle Kinder ins OSZ Ebnet (siehe auch Visualisierung ganz oben). Generell gibt es bei diesem Szenario hohe Kosten, alle sieben Schulhäuser in stand zu setzen und zu betreiben.</p>	<p>Bei diesem Szenario werden die bestehenden sieben auf vier bzw. fünf Schulhäuser reduziert. Dementsprechend kann man zwei bzw. drei Schulhäuser unnutzen. Zyklenschulhäuser sind hier von Vorteil, das heisst die Schüler werden in grösseren, altershomogenen Verbänden jeweils den ersten Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse), den zweiten (3. bis 6. Klasse) bzw. den dritten Zyklus (7. bis 9. Klasse) in einem bestimmten Schulhaus verbringen. Im Szenario Moderate Dezentralität gibt es etwas mehr Transporte als bis anhin, sodass das Tagesschulangebot (Mittagstisch, Betreuung) dementsprechend ausgebaut werden muss. Allerdings hat man auf Dauer weniger Kosten durch den Betrieb von weniger Schulhäusern. Pädagogisch gesehen: Je mehr die Schüler altershomogen zusammengefasst werden, desto spezifischer wird der Unterricht und das Lehrpersonal für das entsprechende Alter.</p>			
SZENARIO MODERATE DEZENTRALITÄT	 <p>4-5 Schulhäuser bleiben, d.h. 2-3 Schulhäuser können ungenutzt werden.</p>			 <p>eventuell Zyklenschulhäuser</p>
SZENARIO ZENTRAL +	 <p>1 plus 4, d.h. 2 Schulhäuser können ungenutzt werden.</p>			 <p>Zyklenschulhäuser</p>
<p>1 plus 4: Es gibt ein zentrales Schulhaus, das massiv ausgebaut wird. Darin werden die älteren Schüler aus den Zyklen 2 und 3 unterrichtet. Die Kinder aus dem ersten Zyklus werden in vier Filialschulhäusern untergebracht. Die Idee dahinter ist, dass die kleineren Kinder möglichst nahe an ihrem Wohnort bleiben sollten. Auch bei dieser Variante gibt es mehr Transporte im Vergleich zum jetzigen Zustand. Übermässige Transportkosten können aber durch ein neues Ganztageschulangebot für die älteren Kinder (zweiter und dritter Zyklus) aufgefangen werden. Im Vergleich zum bereits existierenden Tagesschulangebot, bei dem einzelne Module gebucht werden (Betreuung vor der Schule/mittags/nach der Schule), ist beim Ganztageschulangebot das Gesamtbetreuungsangebot zu buchen.</p>	<p>Dieses Szenario stellt den massivsten Eingriff dar, ist aber gleichzeitig das robusteste System. Hier wird eine bedeutende Investition für einen Schulhausneubau nötig, der alle Schüler von allen Zyklen beherbergt. Es gibt ein einheitliches pädagogisches System und ein grosses Lehrerkollegium, das spezifisch eingesetzt wird und sich untereinander auf gleiche Werte und gleiche Strategien einigen kann. Einem ausufernden Transportaufwand kann nur durch die Ganztageschule für alle Zyklen begegnet werden. Das heisst, die Schüler werden morgens zur gleichen Zeit gebracht und am Nachmittag zur gleichen Zeit nach Hause gefahren. Freistunden, der Mittagstisch und die Hausaufgabenbetreuung werden durch fachkundige Betreuungspersonen übernommen.</p>			
SZENARIO ZENTRAL MAXI	 <p>6 bzw. alle 7 bestehenden Schulhäuser können ungenutzt werden.</p>			 <p>alle Zyklen in einem Schulhaus</p>
<p>Dieses Szenario stellt den massivsten Eingriff dar, ist aber gleichzeitig das robusteste System. Hier wird eine bedeutende Investition für einen Schulhausneubau nötig, der alle Schüler von allen Zyklen beherbergt. Es gibt ein einheitliches pädagogisches System und ein grosses Lehrerkollegium, das spezifisch eingesetzt wird und sich untereinander auf gleiche Werte und gleiche Strategien einigen kann. Einem ausufernden Transportaufwand kann nur durch die Ganztageschule für alle Zyklen begegnet werden. Das heisst, die Schüler werden morgens zur gleichen Zeit gebracht und am Nachmittag zur gleichen Zeit nach Hause gefahren. Freistunden, der Mittagstisch und die Hausaufgabenbetreuung werden durch fachkundige Betreuungspersonen übernommen.</p>	<p>Die anfängliche Investition ist massiv, auch muss ein genügend grosses Areal gefunden werden, allerdings ist diese Lösung langlebig, da extrem robust, sowie leicht und kostengünstig in stand zu halten.</p>			

VISUALISIERUNG: SUSANNE KAISERVAWS

4.2.2 Berner Oberländer/Thuner Tagblatt, 30.03.2022

Unter dem Titel «Vier Schulvarianten liegen auf dem Tisch» und dem Untertitel «Saanen: Die Gemeinde braucht eine neue Schulstrategie. Vier Szenarien stehen im Mittelpunkt. Eine weitere Mitwirkung ist wahrscheinlich» erläutert der «Berner Oberländer» die Hintergründe der Schulstrategie und die Einsetzung einer nichtständigen Kommission unter der Leitung des Gemeindepräsidenten: «Von Grünigen leitet» Unter «Das sind die vier Szenarien» werden die Szenarien «Dezentral 7», «Moderate Dezentralität», «Zentral+ 3» und «Zentral maxi» beschrieben und die «Zwei Favoriten» der Mitwirkungsanlässe bezeichnet. Der Gemeindepräsident wird zitiert: «Weitere Abklärungen laufen»; er weist auf die Komplexität der Erarbeitung der Schulstrategie hin und hält fest, dass jedes Szenario Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken aufweise.

5. Fazit

Der Gemeinderat hat entschieden, alle sieben Schulhäuser aufrecht zu erhalten und die vier Schulhäuser im Talboden und in Schönried zu ertüchtigen und so auszubauen, dass sie einerseits den von der Bildungskommission BiKo unterstützten Empfehlungen der Bildungs- und Kulturdirektion BKD für die Gestaltung von Schulräumen weitestgehend entsprechen und andererseits die Schülerinnen und Schüler aus den mittel- bis langfristig allenfalls zu schliessenden Schulhäusern aufnehmen könnten. Damit hat er im Sinne eines vorbehaltenen Entschlusses das Zukunftsszenario vorbereitet.

Diese Strategie vereint die breit unterstützte IST-Situation im Sinne des Strategie-Szenarios «Dezentral 7» mit dem potenziell und etappiert zu erreichenden Szenario «Moderate Dezentralität (4)».

Damit kann auch festgehalten werden, dass der sich über rund anderthalb Jahre erstreckende Prozess der Strategiefindung, welche die vom Gemeinderat eingesetzte und beauftragte nichtständige Kommission Schulstrategie bewältigt hat, notwendig war, um zu dieser Lösung zu gelangen. Ohne die eingehende Auseinandersetzung mit den Strategie-Szenarien, ihren Varianten und Untervarianten, ohne die Beurteilung aus pädagogischer, organisatorischer, finanzieller sowie liegenschafts- und arealbezogener Sicht und ohne die Mitwirkungsveranstaltungen mit der interessierten Bevölkerung und der Lehrerschaft wäre diese Lösung nicht gefunden worden.

Als Entscheidungsgrundlage für die Aufrechterhaltung von Schulen bzw. Schulhäusern hat die nichtständige Kommission Schulstrategie Kriterien verabschiedet, die auf den von der BKD erlassenen Richtlinien für die Führung von Klassen basieren. Damit und ergänzt mit einigen für die Gemeinde Saanen spezifischen Grundsätzen verfügt der Gemeinderat über den einen Teil der Voraussetzung für die Umsetzung seines Entscheids.

Die zweite Voraussetzung betrifft die Liegenschaften und das jeweils zugehörige Areal. Zum einen sollen, wie eingangs aufgeführt, die vier Schulgebäude massiv ertüchtigt und ausgebaut werden, zum anderen sollen die Schulgebäude so instandgehalten oder -gesetzt werden, dass sie weiterhin betriebsbereit bleiben. Für den Ausbau der vier Schulhäuser müssen Machbarkeitsstudien erstellt werden, damit neben dem gebäudespezifischen und schulorganisatorischen auch der finanzielle Aufwand beziffert werden kann.

Der grosse Vorteil der gewählten Strategie ist es, dass sowohl eventuelle Schulschliessungen wie auch die Erweiterungen der vier auch in Zukunft weiter geführten Schulhäuser etappiert werden können.

Damit ist der Auftrag des Gemeinderats an die nichtständige Kommission in wesentlichen Zügen erfüllt:

- Erarbeitung einer umfassenden Schulstrategie zuhanden des Gemeinderats mit Vorlage verschiedener Varianten

Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere folgende Rahmenbedingungen:

- der künftige Sanierungsbedarf sämtlicher Schulgebäude
- die raumplanerischen Voraussetzungen
- die Vorgaben betreffend Schülertransport
- die prognostizierten Schülerzahlen
- die pädagogischen Vorgaben und Werte
- die gesellschaftlichen Entwicklungen
- die finanzielle Tragbarkeit der Investitions- sowie Folgekosten

Damit ist der Prozess der Findung einer umfassenden Schulstrategie für die Gemeinde Saanen abgeschlossen.

Vorgesehen ist die Information der Bevölkerung in Orientierungsveranstaltungen und mittels Presse über die vom Gemeinderat beschlossene strategische Lösung, sobald die Volumenstudien vorliegen.

6. Schluss

Die mit der Unterstützung der nichtständigen Kommission Schulstrategie der Gemeinde Saanen beauftragte Firma Res Publica Consulting AG hat mit der Abgabe dieses Berichts den vertraglich vereinbarten Auftrag abgeschlossen. Die Firma und der für das Mandat zuständige Berater sind überzeugt, einen Beitrag zur Strategiefindung und damit zur Weiterentwicklung der Schule Saanen geleistet zu haben.

Der mandatierte Berater von RPC ist gerne bereit, die weiteren Arbeiten, namentlich in Bezug auf die Kommunikation der vom Gemeinderat definierten strategischen Lösung, bei Bedarf aber auch anderweitig aktiv zu unterstützen.

Wir danken allen Beteiligten herzlich für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit.

Res Publica Consulting AG



Herbert Binggeli
Senior Consultant

Anhang

Anhang 1
Sitzungskalender

Sitzung	Datum	Zeit	Lokal	Ort
1	29. April 2021	18:00 – 19:45 Uhr	Landhaussaal	Saanen
2	31. Mai 2021	18:00 – 19:30 Uhr	Landhaussaal	Saanen
3	23. Juni 2021	18:00 – 20:15 Uhr	Landhaussaal	Saanen
4	22. Juli 2021	18:00 – 22:00 Uhr	Landhaussaal	Saanen
5	13. September 2021	19:00 – 20:50 Uhr	Landhaussaal	Saanen
6	8. November 2021	18:00 – 21:50 Uhr	Landhaussaal	Saanen
7	15. Dezember 2021	18:00 – 20:15 Uhr	OSZ Ebnet	Gstaad
	12. Januar 2022	Schulhäuser-Begehung		
8	23. Februar 2022	18:00 – 21:00 Uhr	Landhaussaal	Saanen
9	6. April 2022	18:00 – 20:40 Uhr	Landhaussaal	Saanen
10	11. Mai 2022	17:00 – 19:40 Uhr	Landhaussaal	Saanen
11	7. Juni 2022	18:00 – 21:00 Uhr	OSZ Ebnet	Gstaad
12	22. September 2022	17:00 – 19:50 Uhr	OSZ Ebnet	Gstaad
13	22. November 2022	18:00 – 20:20 Uhr	OSZ Ebnet	Gstaad



Gemeinde Saanen

Umfassende Schulstrategie

Nichtständige Kommission Schulstrategie

Strategie-Szenarien: Chancen und Risiken

Herbert Binggeli, RPC AG, 23.06.2012

Vorbemerkung:

Die Stärken und Schwächen beziehen sich auf den Ist-Zustand, sind also in allen Szenarien dieselben, die Chancen und Risiken auf das jeweilige Szenario, also den möglichen Soll-Zustand.

	Stärken	Schwächen
IST	<p>7 dezentrale Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> entsprechen der derzeitigen Strategie sind in den Bäuerten relativ gut akzeptiert 	<p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> haben (z.T. hohen) Sanierungsbedarf mit anstehenden Kosten können nicht allen modernen pädagogischen Ansprüchen genügen <p>Pädagogisches</p> <ul style="list-style-type: none"> Diverse Schulsysteme Lehrpersonen in Teams und als Einzelkämpfer*innen <p>Organisatorisches</p> <ul style="list-style-type: none"> Verordnete Klassenschliessungen kompromittieren tendenziell Schulhäuser und -orte Tagesschulangebot v.a. Mittagstisch <p>Schulweg/Transporte</p> <ul style="list-style-type: none"> Komplexe Schulweg-Rayon-Organisation beträchtliche Zahl von Schüler*innen-Transporten

Szenario 1: Dezentral 7

	Chancen	Risiken
SOLL	<p>Pädagogisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.-Zyklus-Kinder «nahe» beim Zuhause • Einheitliches Schulsystem • Mehr Lehrer*innen-Teams <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Klassenzuordnungen zu Schulhäusern • Erweiterung des Tagesschulangebots <p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung von einigen Gebäuden (1.-Zyklus-Gebäude) <p>Areale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Arealakquisitions- oder -überbauungs-Themen <p>Politisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tendenziell hohe Akzeptanz bei Bevölkerung 	<p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung aller Gebäude • Erweiterung von Gebäuden • Ertüchtigung in Richtung BKD-Empfehlungen <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Instandsetzungs-, Instandhaltungs- und Betriebskosten <p>Transporte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe (gleichbleibende) Transportkosten

Szenario 2: Moderate Dezentralität

	Chancen	Risiken
SOLL	<p>Pädagogisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliches Schulsystem • Lehrer*innen-Teams in allen Schulhäusern <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Klassenzuordnungen zu Schulhäusern; evtl. Zyklusweise • Erweiterung der Tagesschulangebote (Ganztagesschule) <p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umnutzung von 3 bzw. 4 Gebäuden <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ertrag aus Gebäudeumnutzungen (Verkäufe / Vermietungen) 	<p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 bzw. 4 Gebäude <ul style="list-style-type: none"> ○ Instandsetzen ○ Erweitern ○ Ertüchtigen gem. BKD-Empfehlungen <p>Areale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Arealkäufe und -erschliessungen <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltungs- und Betriebskosten für 3 bzw. 4 Gebäude • Investitionskosten für die Erweiterung und Ertüchtigung • für evtl. Arealkäufe und -erschliessungen <p>Transporte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Transportkosten (ohne Einrichtung der Ganztagesschule) <p>Politisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlustschmerz, Skepsis/ Widerstand in (bestimmten) Bäuerten

Szenario 3: Zentral +

	Chancen	Risiken
SOLL	<p>Pädagogisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.-Zyklus-Kinder «nahe» beim Zuhause • Einheitliches Schulsystem • Lehrer*innen-Teams in allen Schulhäusern • Schulraum gem. BKD-Empfehlungen <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Klassenzuordnungen zu Schulhäusern: <ul style="list-style-type: none"> ○ 4 1-Zyklus-Schulhäuser ○ 1 2. u. 3 Zyklus-Schulhaus • Erweiterung der Tagesschulangebote dezentral, inkl. Ganztageschule zentral <p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vier Gebäude können entlastet werden • Umnutzung von 2 Gebäuden <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ertrag aus Gebäudeumnutzungen (Verkäufe / Vermietungen) • Moderate Betriebskosten 	<p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4 dezentrale Gebäude <ul style="list-style-type: none"> ○ Instandsetzen ○ moderat ertüchtigen • Neubau eines Zentralschulhauses (evtl. mit Erweiterung eines bestehenden Gebäudes) gem. BKD-Empfehlungen <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Investitionskosten für Zentralschulhaus • Evtl. Wettbewerbs-/Jury-Kosten • Instandsetzungs- und moderate Ertüchtigungskosten für 4 dezentrale Schulhäuser <p>Areal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arealakquise oder Arealumnutzung für Zentralschulgebäude <p>Transporte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Transportkosten (ohne Einrichtung der Tagesschul- und Ganztageschulangebote) <p>Politisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlustschmerz, Skepsis/ Widerstand in (2) Bäuerten • Skepsis gegenüber / Ablehnung der Ganztageschule

Szenario 3: Zentral maxi

	Chancen	Risiken
SOLL	<p>Pädagogisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder aller Stufen in einem Schulhaus • Einheitliches Schulsystem • Durchlässigkeit zwischen Stufen • Grosse Lehrer*innen-Teams • Schulleitungsteam an einem Ort <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemlose Schulorganisation • Ganztageschule implementiert <p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 / 7 Schulhäuser können umgenutzt werden <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ertrag aus Gebäudeumnutzungen (Verkäufe / Vermietungen) • Tiefe Betriebskosten 	<p>Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung eines grossen zentralen Schulhauses gem. BKD-Empfehlungen • Errichtung einer Sporthalle/Mehrzweckhalle <p>Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massive Investitionskosten • Wettbewerbs- und Jurykosten <p>Areal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arealakquise für Gebäude und Aussenraum <p>Transporte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Massive Transportkosten (ohne Einrichtung der Ganztageschule) <p>Politisches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Widerstand der Bäueren aus Verlustschmerz • Wenig Akzeptanz der / Widerstand gegen Ganztageschule

Anhang 3

Auswirkung der Antworten auf die Grundsatzfragen auf die Leitsätze

Leitsätze für die Wirkung der Schulstrategie	→ im Zusammenhang mit den Antworten auf die Grundsatzfragen
Nachhaltigkeit der Schulorganisation ➤ ökonomisch, ökologisch, sozial	→ nicht in Frage gestellt
Dauerhaftigkeit ➤ Wirkung für mindestens 20 Jahre	→ nicht prioritär; eher pragmatisch
Robustheit der Schulorganisation ➤ gegenüber Klassenschliessungen /-eröffnungen	→ 2 Klassen/Schulhaus sind nicht Voraussetzung → Klassenschliessung → potenziell Schulhausschliessung
Organisationsverständnis ➤ EINE (einheitliche) Schule Saanen mit teilautonomen Schulhäusern	→ Teilautonomie = Systemfreiheit (1. Zyklus; Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen)
Im Zentrum: Das Kindeswohl ➤ vergleichbare Voraussetzungen für alle Kinder: Chancengleichheit	→ Verzicht auf gleiche Eingangsstufe → Unterschiedliche Klassenorganisationen
Attraktivität für Kinder und Eltern ➤ in der Gemeinde bleiben ➤ in die Gemeinde zuziehen	→ positiv: Wohnortsnähe, v.a. 1.Zyklus; Mittagessen nach Möglichkeit zu Hause → z.B. Aufrechterhaltung evtl. Ausbau Tagesschulangebot → z.B. Verzicht auf Ganztagesangebot
Attraktivität für Lehrpersonen ➤ weiterhin mit Engagement unterrichten ➤ Anstellung neuer Lehrkräfte	→ gegeben → so oder so schwierig → zeitgemässe Infrastruktur

Anhang 4

Gesamte Anzahl der Schüler*innen, Stand 15. September 2022

Schulhäuser	Klasse	Anzahl SuS	SuS in Schulhaus	Anzahl Klassen
Bissen	KG	13	33	2
	1. – 3. Kl.	20		
Turbach	4. – 6. Kl.	15	15	1
Gstaad Rütli	BS grün	21	112	6
	BS rot	22		
	BS blau	23		
	3./4. b	19		
	4.a/5.a	14		
	6. Kl.	13		
Saanen	KG a	13	123	7
	KG b	12		
	1. Kl.	21		
	2./3.a	19		
	3.b+4.	22		
	5. Kl.	13		
	6. Kl.	23		
Gruben	KG a	12	25	2
	KG b	13		
Schönried	1. – 3. Kl. a	12	59	4
	1. – 3. Kl. b	13		
	4. – 6. Kl. a	20		
	4. – 6. Kl. b	14		
OSZ	7. Kl. a	25	187	9
	7. Kl. b	20		
	7. Kl. c	24		
	8. Kl. a	22		
	8. Kl. b	20		
	8. Kl. c	15		
	9. Kl. a	22		
	9. Kl. b	21		
	9. Kl. c	18		
KbF	3. – 9. Kl.	11	11	1
HPS	KG 1. – 11. Kl.	18	18	3
Total		583	583	35

inkl. 3 HPS Klassen